

# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** In Posen durch Boten monatlich 5.— zt. In den Ausgabestellen monatlich 5.— zt. bei Zustellung durch Boten monatlich 5.40 zt. Unter Streifen monatlich 8.— zt. Deutschland u. übriges Ausland monatlich 0.25 zt. mit illust. Beilage 0.40 zt. Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung bei Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung. Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung“, Posen, Zwierzyniec 6, zu richten. Fernsprecher: 200283 (Concordia Sp. Mc., Druckerei). Postfach-Konto in Deutschland: Posen, Zwierzyniec 6, Nr. 6184.



**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achtgehaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergehaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland 12 bzw. 50 Goldgr., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzbeschriftung u. schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Ausnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Rosmos“ Sp. z o. o., Posen, Zwierzyniec 6. Fernsprecher: 6275, 6106. — Postfach-Konto in Posen: Posen Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Rosmos Sp. z o. o., Posen).

**Stenerreklamationen**  
selbständig u. richtig durch  
**Das Polnische**  
**Einkommensteuer**  
**Gesetz**  
in deutsch. Uebersetzung  
Preis zt. 7.50.  
haben in allen Buchhandlungen.

70. Jahrgang Freitag, 18. September 1931 Nr. 214.

## Die Minderheitendebatte in Genf

### Ein bescheidener Erfolg — Künftig regelmäßige Behandlung von Minderheitenfragen in der politischen Kommission

Genf, 16. September. Die sechste, sogenannte politische Kommission beschäftigte sich heute auf Grund des deutschen Antrages an den Völkerbund mit der Behandlung der Minderheitenfrage. Als Antragsteller nahm zuerst, wie wir bereits gestern berichteten, Dr. Curtius das Wort. Er betonte, daß er über praktische Anregungen zum Minderheitenverfahren hinaus im Augenblick keinen direkten Antrag einreichen wolle. Der deutsche Vorschlag zur Behandlung der Minderheitenfrage in der politischen Kommission erstrebe einen alljährlichen Rückblick über das auf diesem Gebiete durch den Völkerbund Geleistete.

Lord Cecil erklärte, daß England an den von Dr. Curtius zitierten grundsätzlichen Feststellungen Hendersons im Vorjahre weiterhin festhalte; aber auch er sei der Ansicht, daß der Augenblick für eine Erweiterung der Minderheitenverfahren im Völkerbunde nicht geeignet sei.

vor allem von tschechischer Seite dagegen Sturm gelaufen wurde, daß die politische Kommission der Völkerbundsammlung sich in Zukunft regelmäßig mit den Minderheitenfragen und den Fragen des Minderheitenverfahrens befassen solle. Es ist — dies muß unterstrichen werden — Verdienst der deutschen Vertretung, daß diese grundsätzliche Debatte nunmehr zur Regel zu werden scheint, wobei in sachlicher und ruhiger Weise die Interessen der Minderheiten besser als in jüngeren Jahren, die am Widerstand der Mehrheitsstaaten scheitern, gewahrt werden.

Dr. Curtius unterzog in diesem Zusammenhang das Petitionsverfahren in seiner bisher geübten Form einer sachlichen Kritik. So stellte er fest, daß die Minderheit in den meisten Fällen keine Möglichkeit habe, nach Einreichung einer Klage zu dem Verfahren im Völkerbund weiterhin Stellung zu nehmen, da sie in den meisten Fällen von ihrer Regierung darüber nicht informiert werde.

Mit viel innerer und überzeugender Wärme sprach der spanische Vertreter, der seine Ausführungen allein schon dadurch unterstrich, daß er nicht nur als spanischer Vertreter, sondern gleichzeitig als Vertreter der katalonischen Minderheiten zu sprechen in der Lage war. Spanien hätte den besten Beweis dafür gegeben, daß nicht der trodene Geist der Abmachungen und Verträge das Minderheitenproblem lösen könne, sondern ihre psychologische und moralische Verfolgung. Auch er erklärte sich ausdrücklich für die Offenlegung des Minderheitenverfahrens im Völkerbunde.

**Rückkehr Briands nach Paris**  
Paris, 17. September. (R.) Der französische Außenminister ist gestern spät abends aus Genf in der französischen Hauptstadt angekommen. Heute vormittag findet ein französischer Ministerrat statt, in dem Briand über die Genfer Verhandlungen Bericht erstatten wird. Der Ministerrat wird außerdem die Vorträge des Kriegsministers und des Luftfahrtministers über den Stand der nationalen Verteidigung und der französischen Militärkräfte entgegennehmen. Die beiden Minister sind jedoch von den gestern abendenden französischen Manövern nach Paris zurückgekehrt. Weiter wird sich der französische Ministerrat mit dem Haushaltsentwurf für das kommende Etatsjahr beschäftigen.

## Die Attentäter von Lorbagy gefaßt?

Aus Prag wird heute gemeldet, daß es gelungen sei, auf tschechoslowakischem Gebiet drei Personen zu ergreifen, die in dem Verdacht stehen, an dem Attentat auf den D-Zug Budapest-Köln beteiligt zu sein. Die Verhafteten verweigern jede Aussage, und es ist noch nicht gelungen, ihre Personalien festzustellen. Mit Rücksicht auf die schwebende Untersuchung geben weder die ungarischen noch die tschechischen Behörden der Öffentlichkeit nähere Einzelheiten über die Verhaftung zur Kenntnis.

## Spanien zur Arbeiterrepublik erklärt

Madrid, 17. September. (R.) Das spanische Parlament hat gestern nach einer Rede des Sozialisten Aragoistain mit 170 gegen 152 Stimmen beschlossen, Spanien zu einer „Arbeiterrepublik“ zu erklären.

## Der Papst will Frieden schließen

Rom, 16. September. Von vatikanischer Seite wird gemeldet, daß im Vatikan mit der Trennung zwischen Kirche und Staat in Spanien als mit einer gegebenen und nicht mehr abzuwendenden Tatsache gerechnet wird. Zu dem Entschluß der Annahme dieser Forderung der republikanischen Regierung hat man sich jetzt durchgerungen, um ein Konkordat zwischen Vatikan und Spanien zu ermöglichen. Im Vatikan wird entgegen den anderen Nachrichten bestritten, daß diese Einigung schon eine vollendete Tatsache sei. Aber es ist mit ihr nach Behebung der letzten Schwierigkeiten schon in der nächsten Zeit zu rechnen.

## Neue Streitigkeiten

zwischen der Minderheits- und der Mehrheitsregierung zu stützen.

## Polen contra Danzig

### Danzig als Kriegshafen — Zolldifferenzen

Warschau, 17. September. Gestern ist der Termin des Abkommens zwischen Polen und Danzig über die Benutzung des Danziger Hafens als eines polnischen Flottenstützpunktes abgelaufen. Nachdem der Danziger Senat das Abkommen nicht erneuert hat, besteht für Polen seit dem gestrigen Tage kein Rechtsanspruch mehr auf die Benutzung des Danziger Hafens als Stützpunkt der polnischen Flotte. In der polnischen Presse wird heute morgen erneut darauf hingewiesen, daß die polnischen Kriegsschiffe den Danziger Hafen zu Reparaturzwecken dringend anlaufen müßten. Dies erscheint verwunderlich, da seit Monaten die polnische Handelsflotte von den Werftanlagen in Danzig keinen Gebrauch mehr macht und nicht nur den Neubau von Schiffen, sondern auch die Reparatur ihrer alten Dampfer in Dänemark und anderswo vornehmen läßt. Dem Beispiel der Zegluga Polska ist vor einigen Tagen auch die polnisch-britische Schiffahrtsgesellschaft gefolgt, die ebenfalls den Neubau zweier Dampfer nach Dänemark vergeben hat.

## Hausjuchung in Primo de Riveras Wohnung

Madrid, 17. September. (R.) Die Polizei hat in den Wohnräumen des verstorbenen früheren Ministerpräsidenten Primo de Riveras Hausjuchungen vorgenommen und das persönliche Archiv Primo de Riveras beschlagnahmt.

## Neue Getränkesteuern

Warschau, 17. September. Die Regierung ist eifrig mit der Ausarbeitung weiterer Steuerprojekte beschäftigt. In einem gestern abgehaltenen Ministerrat wurden verschiedene Projekte über eine Erhöhung der Steuern auf Bier, Wein und Honig beraten. Die Veranlagung der Biersteuer soll geändert werden, und zwar soll nach den Projekten der Regierung die Biersteuer in Zukunft vom fertigen Produkt erhoben werden.

Soeben hat wieder der polnische Regierungskommissar in Danzig dem Danziger Hohen Kommissar des Völkerbundes Grafen Gravina ein Schriftstück der polnischen Regierung überreicht, in welchem der Danziger Freistaat befehdigt wird, den Artikel 39 des Pariser Abkommens mehrfach gebrochen und außerdem gegen die Resolution des Völkerbundes vom 1. September 1923 vielfach verstoßen zu haben. Das Schriftstück führt aus, daß Polen in fünf Fällen systematisch von der Danziger Regierung „vergewaltigt“ wurde. Erstens würde den polnischen Zollinspektoren in Danzig ihre Arbeit erschwert, zweitens führe die Danziger Zollverwaltung die Verordnungen der polnischen Zollverwaltung nicht in angemessener Weise aus, drittens überschreite die Danziger Zollverwaltung den Rahmen ihrer Kompetenzen, viertens fehle es in Danzig an einer ausreichenden Zahl von polnischsprachenden

## Alle auf einen Blick:

In der durch eine Rede des deutschen Außenministers eingeleiteten Minderheitendebatte des Völkerbundes wurde beschlossen, daß die politische Kommission sich künftig regelmäßig mit Minderheitenfragen befassen solle.

In Ungarn und der Tschechoslowakei sind umfangreiche Verhaftungen vorgenommen worden; es wird gemeldet, daß es gelungen sei, der Eisenbahn-Attentäter habhaft zu werden.

Zwischen Polen und Danzig ist es zu neuen Streitigkeiten gekommen, die die Benutzung Danzigs als Kriegshafen für die polnische Flotte zum Hintergrund haben.

Ueber das Schicksal der deutschen Ozeanflieger herrscht immer noch Ungewißheit. Es wird eine energische Suche nach ihrem Verbleib betrieben.

Gandhi hat vor der englischen Arbeiterpartei eine Rede gehalten, in der er dem unheugamen Willen Indiens, seine Forderungen durchzusetzen, erneuten Ausdruck gab.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist es wahrscheinlich, daß der Sejm noch im Laufe dieses Monats einberufen wird.

In Berlin beginnen heute Verhandlungen zwischen Rußland und Deutschland, die der Schlichtung vorgekommener Streitfälle dienen.

Nach den neuesten Meldungen aus Warschau soll eine allgemeine Erhöhung der Getränkesteuern, verbunden mit einer Reform der Biersteuer, bevorzugen.

**Sie müssen lesen:**  
Minderheitenpolitik auf dem Balkan. — Die Not des Ostens. — Im Luftschiff nach Amerika. — Optimismus oder Pessimismus? (Zur Wirtschaftslage.)

## Minderheitenpolitik auf dem Balkan

Von all den ungelösten Problemen, die den Balkan zum gefährlichsten Pulverfaß Europas machen, ist das gefährlichste die Frage der nationalen Minoritäten. Bei der Festsetzung der gegenwärtigen Staatsgrenzen, die zum großen Teil nach den Balkankriegen und nach dem Weltkrieg erfolgte, hat nicht immer Gerechtigkeit und Weisheit die Hand geführt; leider hat sich hierbei das Sprichwort bewahrheitet, daß Macht vor Recht geht. Belohnung kriegerischer Bundesgenossenschaft, Rücksichten auf künftige weltpolitische Konstellationen und übertriebene Machtansprüche haben es verursacht, daß Millionen von Bewohnern unter fremde Herrschaft geraten sind.

Die Folge dieses Umstandes ist, daß starke politische Spannungen auf der Balkanhalbinsel latent, aber dauernd den Frieden bedrohen. Sie stellen eine um so größere Gefahr für den Frieden Europas dar, als einzelne Staaten die eingegangenen Verpflichtungen zum Schutze ihrer nationalen Minderheiten nicht einhalten.

Am ungerechtesten sind die Grenzen des Königreichs Albanien gezogen. Als die Londoner Botschafterreunion 1912/13 die Grenzlinien dieses jüngsten europäischen Staates umriß, ballten sich am europäischen Horizont bereits jene schwarzen Wölken, aus denen der Strahl zu den Welt in Brand setzte. Mit seinem ganzen Gewicht setzte sich Rußland für eine Verstümmelung des neuen Staates ein, dessen Konstituierung es nur widerstrebend seine Zustimmung gab. Am die Festsetzung seiner Grenzen ergab sich als Vorläufer des Weltkrieges ein Zweikampf zwischen Wien und St. Petersburg, dessen Ergebnis war, daß dem autonomen Albanien nur die Hälfte des Siedlungsgebietes der albanischen Nation einverleibt wurde. Den Löwenanteil an den verlorenen Volksgenossen erhielt Serbien, den Rest Griechenland.



Aber auch um den verbliebenen Teil hatte das neue Albanien bittere, zum Teil blutige Kämpfe auszufechten. In Mißachtung der internationalen Beschlüsse besetzten die Serben albanisches Territorium, im Süden des Landes fanden langandauernde Kämpfe mit eingedrungenen griechischen Freischärlern statt.

Lange noch gab es Versuche, Teile des unabhängigen Albanien auf dem Wege von Verschwörungen und Revolten loszureißen; erst der Tiranavertrag vom November 1926 hat diesen Bestrebungen endgültig einen festen Kiegel vorgeschoben.

In Albanien selbst lebt eine Minorität von beiläufig 30 000 Griechen. Noch bis vor kurzem fand sich unter ihnen mancher Herd staatsfeindlicher Konspiration. Es war daher nicht zu verwundern, daß sich in Albanien nationalistische Politiker fanden, die Repressalien gegen die griechische Minorität befürworteten. Der damalige Innenminister Ahmed Zogu — der gegenwärtige König Zogu I. — lehnte diese Methode jedoch energisch ab. Sein Ziel war, der Minorität volle Staatsbürgerrechte zu geben und sie zu guten albanischen Staatsbürgern zu erziehen.

Noch zu Anfang des Jahres 1930 sah sich die albanische Regierung gezwungen, drei „Grefophone“ (Albaner griechischer Nationalität) wegen Verschwörung gegen den Staat vor Gericht zu stellen. Sie wurden zu mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt. Kurz darauf begnadigte König Zogu die Verurteilten und richtete aus diesem Anlaß folgendes Handschreiben an den Ministerpräsidenten:

„Der albanische Staat war seit seiner Gründung bestrebt, keinen Unterschied zwischen seinen Söhnen aufkommen zu lassen. Den unter seiner Jurisdiktion stehenden Minoritäten wurden alle Staatsbürgerrechte gewährt, auch von den höchsten Funktionen sind sie nicht ausgeschlossen worden. Wir wären höchst zufrieden, wenn auch andere Staaten in gleicher Weise handeln würden.

Nun ist die Zeit gekommen, die Minoritäten wissen zu lassen, daß auch sie Söhne des Landes sind und dessen Gebieten Treue und Gehorsam schulden. Die Nachsicht der Strafe möge ein Beweis meiner Sympathie für die Minoritäten sein, von denen ich erwarte, daß sie sich dem Staat dankbar erweisen und mit uns den Weg des Fortschrittes gehen werden.“

Vor kurzem fand in Tirana ein interbalkanischer Kongreß für Kommunalfragen statt. Griechenland war hierbei von den Bürgermeisterinnen von Athen und Missolonghi, zwei griechischen Staatsbürgern albanischen Stammes, vertreten. Die beiden wurden vom König in Audienz empfangen, der mit ihnen über die Notwendigkeit der Annäherung und Zusammenarbeit der beiden Staaten sprach.

Der Präsident der albanischen Delegation auf der Tagung der Kommunalvertreter, der ehemalige Außenminister Mehmed Koniza, sprach bedeutsame Worte über die Minoritätenfrage. Er erklärte dieses Problem als ein Haupthindernis der Annäherung und des Bundes der Balkanstaaten. Es sei eine politische Absurdität, erklärte Koniza, die Anerkennung der Rechte nationaler Minoritäten zu verweigern. Albanien sei stolz, dieses Problem zur Zufriedenheit seiner Minoritäten gelöst zu haben. Indem es ihnen Schulen und Kirchen in ihrer Sprache gab und ihnen den Weg zu allen staatlichen Ämtern öffnete, machte es aus ihnen loyale Staatsbürger. Koniza erinnerte an eine Aeußerung Benizelos, daß Minoritäten, deren Rechte geachtet werden, ferne eine Gefahr zu sein, zur Annäherung von Nachbarländern wesentlich beitragen können.

Die Ausführungen des albanischen Staatsmannes fanden auf der Konferenz stürmischen Beifall.

Der kleinste und jüngste Staat der Balkanhalbinsel, der in den letzten Jahren manchen Beweis eines fortschrittlichen Strebens gegeben hat, zeigt neue Wege der Minoritätenpolitik, die in einer Zeit, in der das Minoritätenproblem so große Bedeutung für den Frieden Europas hat, auch außerhalb der Balkanhalbinsel Beachtung verdienen.

# Kommt das Rüstungsse

## Nach Grandis Vorschlag in Genf

„Mein Vorschlag besteht darin, daß wir sofort einen Rüstungswaffenstillstand schließen sollten, der wenigstens bis zur Beendigung der Arbeiten der Abrüstungskonferenz dauern müßte.“ (Dino Grandi.)

Die Völkerverbände Dino Grandis bedeutet einen hervorragenden politischen Akt der italienischen Regierung: sie bezeichnet eine präziseste Stellungnahme Italiens und rückt das wichtigste Ereignis der Nachkriegszeit — die Abrüstungskonferenz — in den Brennpunkt der internationalen Aufmerksamkeit. Kein anderer Staatsmann hat bisher in Genf so energisch auf die Zwangsläufigkeit der Abrüstung hingewiesen und mit solcher Deutlichkeit das Dilemma gestellt: Krieg oder Frieden. Und zugleich ist aus den Ausführungen Grandis die Sinnfälligkeit der französischen Formel „Sicherheit, Schiedsverträge, Abrüstung“ hervorgegangen, die in der Reihenfolge der in ihr ausgedrückten Forderungen die sinnfällige Negation jeder Friedensmöglichkeit ist.

Grandi hat die große Genfer Institution eindringlich an ihre primäre Funktion erinnert: an das Friedenswerk. Das Leitmotiv seiner Rede war die Aufforderung, sich schon heute auf jene Abrüstungskonferenz vorzubereiten, die ein entscheidendes Ereignis in der Weltgeschichte sein wird. Und im Zusammenhang damit gab Grandi die italienische Begriffsbestimmung des Wortes Abrüstung. Abrüstung bedeutet für Italien keineswegs eine eventuell mögliche und erwünschte Folge der zwei vom Frankreich aufgestellten Bedingungen: Sicherheit und Schiedsabkommen, sondern bedeutet an sich die erste, notwendige Bedingung, um den Frieden unter den Völkern einzuführen. In diesem Sinne sagte Grandi: „Es gibt kein Problem der „Sicherheit“, das von der Abrüstung und von den Schiedsabkommen unabhängig wäre.“ Und im weiteren Verlauf seiner Rede kommt noch die Stelle vor: „In der Auffassung der italienischen Regierung bedeutet die Abrüstung einen Ausgangspunkt, um das System der Sicherheit und des Friedens verwirklichen zu können.“ Diese Äußerungen des italienischen Außenministers sind klar und zugleich mutig, denn sie sind dazu angetan, den Plan der französischen Delegation zu vernichten, die sich die diplomatische Aufgabe gestellt hat, die Abrüstungs-idee unter den Pariser Sicherheitsforderungen zu begraben, — einer undefinierbaren „Sicherheit“, die sich mit den französischen Hegemoniegedanken deckt.

Das ist aber nur der eine, prinzipielle Teil der Rede Grandis, also die Rundgebung der italienischen Stellungnahme in der theoretischen Diskussion über die Abrüstungsfrage. Die weiteren Ausführungen Grandis bezeichnen hingegen den Uebergang von der Theorie zur Praxis, vom Wort zur Handlung: die italienische Delegation macht den Vorschlag, sofort einen Rüstungswaffenstillstand abzuschließen, der wenigstens bis zum Abschluß der Arbeiten der Abrüstungskonferenz dauern soll, „jener Abrüstungskonferenz“, besetzte Grandi ausdrücklich, „die bereits einberufen wurde und am 2. Februar ihre Arbeiten beginnt“. Mit seinem Vorschlag hat Grandi der altbekannten Idee Mussolinis über die effektive und nicht nur vorläufige, wünschenswerte, hypothetische Abrüstung neuen Ausdruck verliehen, nämlich der These des Duce, der sich bereit erklärte, für Italien den niedrigsten Rüstungsstand der meistgerüsteten europäischen Mächte ohne weiteres anzunehmen. Als bei Gelegenheit des Rombesuchs der deutschen Minister Mussolini die deutschen Journalisten im Palazzo Venezia empfing, äußerte er sich klar und eindeutig über das Abrüstungsproblem und bemerkte, daß Italien sich auch schon mit 10 000 Gewehren zufrieden geben würde, wenn auch die anderen Nationen sich damit begnügten. Und in Genf hat der Führer der italienischen Delegation ausdrücklich die Forderung gestellt, daß alle in Völkerverbänden vertretenen Staaten sich zu einer Rüstungsabkündigung entschließen. Grandi forderte mitbin, daß die Abrüstung endlich eine greifbare Realität werde und nicht ein unfruchtbarer Wunsch bleibe, eine Tatsache und kein Schwindel...

## Das polnische Memorandum zur Abrüstung

Wie hier halbamtlich verlautbart wird, ist die polnische Gesandtschaft in Moskau vom Außenministerium ermächtigt worden, der Sowjetregierung mitzuteilen, daß dem Generalsekretariat des Völkerverbundes in Genf gestern das polnische Abrüstungsmemorandum überreicht worden ist. Die polnische Regierung hatte sich bekanntlich vor mehr als einem Monat geweigert, ihre Rüstungsziffern bekannt zu geben, und sie hatte diese Weigerung mit der Behauptung begründet, daß auch Sowjetrußland nicht restlos den Aufschluß über seine Rüstungen gäbe. Der russische Außenkommissar Litwinow hatte daraufhin in Gesprächen mit dem polnischen Gesandten Ratky einen freundschaftlichen gegenseitigen Austausch der Rüstungsziffern vorgeschlagen. In welchem Grade Polen auf diesen Vorschlag Litwinows eingegangen ist, ist hier nicht bekannt geworden. Jedenfalls scheint man sich aber inzwischen in der Abrüstungsfrage verständigt zu haben.

## Kein Ergebnis bei den französisch-italienischen Flottenverhandlungen

Nach den vorliegenden Meldungen aus Genf haben die französisch-italienischen Besprechungen in der Frage der Abrüstung zur See bisher keinerlei Ergebnisse gehabt. Grandi heißt es, lehne die französischen Vorschläge ab. Kom scheint der Meinung zu sein, schreibt der Genfer Korrespondent des „Paris Mid“, daß Frankreich in der gegenwärtigen Phase der französisch-italienischen Beziehungen die Unterstützung der italienischen Politik nicht entbehren könne und erwarte daher von Frankreich Vorschläge und Konzessionen aller Art.

## Amerika für Rüstung

New York, 17. Sept. — Die amerikanische Außenministerin, die jetzt amtlich erklärt, daß Amerika seine Meinung zu einer detarierte Nach der amtlichen Auffassung würde eine Rüstungsspe- erfolge, zumindest in drei reich wirken. Eritens w- rüstungskonferenz in eine Atmosphäre stattfinden, zwe- würde eine solche Pause Zeit geben und dam- bessere psychologische Vorbedingungen für die Besprechung der ver- schiedenen politischen Probleme zwischen den Staaten Europas; drittens würde eine Rüstungspause angesichts der Weltwirtschaftslage ganz zweifellos durch die Einsparungen bei dem Wehretat von großem wirtschaftlichen Nutzen sein. Die amerikanische Regierung, so wird weiter erklärt, er-

# erjahr?

## Zünftährigen Stand

1.) Zu dem Ber- ngspause wird im- jezt amtlich er- nzipielle Zukun- se geben würde. schen Auffassung an sie allgemein- Richtung gegen- die Genfer Ab- freundlicheren Atmosphäre stattfinden, zwe- würde eine solche Pause Zeit geben und dam- bessere psychologische Vorbedingungen für die Besprechung der ver- schiedenen politischen Probleme zwischen den Staaten Europas; drittens würde eine Rüstungspause angesichts der Weltwirtschaftslage ganz zweifellos durch die Einsparungen bei dem Wehretat von großem wirtschaftlichen Nutzen sein. Die amerikanische Regierung, so wird weiter erklärt, er-

# Die deutschen Ozeanflieger verschollen

Die beiden deutschen Ozeanflieger Johannsen und Rody sind mit ihrem Flugzeug seit Montag nachmittag nicht wieder gesichtet worden. Die Besorgnisse um die Ozeanflieger wachsen jündlich. Die äußerst ungünstigen Wetterberichte von der Nordatlantikküste melden Gewitter und Nebelbänke. Die Küste wird von zahlreichen Flugzeugen abgesehen, und die Schiffe sind anzuweisen, nach den vermissten Flugzeugen Ausschau zu halten. In New York hat man die Hoffnung auf eine glückliche Landung der deutschen Ozeanflieger noch nicht aufgegeben. Obwohl die beiden Flieger bereits mehrere Tage überfällig sind und ihre Brennstoffvorräte fast aufgebraucht sein müssen, hofft man stark, daß sie vielleicht unterwegs in einer abgelegenen Gegend gelandet sind.

marie von der Genfer Abrüstungskonferenz nicht ein plötzliches Aufhören aller Rüstungen, sondern lediglich einen ersten großen Schritt zur Be- seitigung des Wettlaufens der Landheere und zur Beschränkung sämtlicher Rüstungen auf einen mög- lichst niedrigen Stand.

Heute beginnen in Berlin

# Deutsch-russische Verhandlungen

## Schlichtung von Streitfällen — Um das Niederlassungsrecht

Die diesjährigen deutsch-russischen Schlichtungs- verhandlungen beginnen am heutigen Donner- stag vormittag in Berlin. Die deutschen Dele- gierten sind Reichsminister a. D. von Kaumer und Geheimrat Maritus vom Auswärtigen Amt, wäh- rend Rußland durch den früheren Leiter der Ber- liner Sowjethandelsvertretung Stomonjakow und das Vorstandsmitglied der Russischen Staatsbank, Artus, vertreten ist. Die Sowjetvertreter sind bereits in Berlin eingetroffen und haben in den letzten Tagen Vorbesprechungen mit den zustän- digen deutschen Stellen gepflogen.

Das deutsche Verhandlungspro- gramme bezieht sich im wesentlichen auf die Auslegung verschiedener Fragen auf dem Gebiete des Niederlassungsabkommens. Es handelt sich hier um die Regulierung der rus- sischen Arbeitsverträge mit Reichsdeutschen, um die Frage der Steuerabgaben von Reichsdeutschen, um die Schwierigkeiten bei der Ein-, Aus- und Durchreise in der Sowjetunion, um die Ausföhr- des Erlöses von Vermögen beim Abzug Reichs- deutscher aus Rußland, um die Entlassung rus- sischer Ehefrauen von Reichsdeutschen aus der sowjetrussischen Staatsangehörigkeit, um die Ein- haltung der vorchriftsmäßigen Frist bei Mit-

teilungen in Haftjahren usw. Von allgemein wirt- schaftlichem Interesse ist die Frage der Zulassung und Betätigung deutscher Firmen in Rußland, die von der Sowjetregierung auf Grund des Nieder- lassungsabkommens den Staatsorganen gleich zu behandeln und zu fördern sind. Die Praxis läßt auf diesem Gebiet jedoch noch sehr viel zu wün- schen übrig. Beim Wirtschaftsabkommen er- gelangen vor der Schlichtungskommission folgende Fragen zur Sprache: Verjorgung der deutschen Industrie mit gewissen russischen Rohstoffen, obli- gatorische Haftung der Berliner Sowjethandels- vertretung bei deutschen Rußlandabschlüssen, Transitpostpaß- und Transitwarenverkehr durch Rußland, die Schwierigkeiten bei der Ausföhrung von Akzepten durch die Berliner Sowjet- handelsvertretung.

Die russische Wunschliste bezieht sich auf Erleichterungen für den Sowjetexport nach Deutschland, die die Russen mit der Frage einer Zollkonvention verknüpfen. Ferner liegen gewisse russische Beschwerden vor, u. a. über „Diskrimi- nierung von Sowjetwaren in Deutschland“, wo- bei es sich in der Hauptsache um den Kampf um das Sowjetöl handelt.

# Die geheimnisvolle Dame im D-Zug

Aus Warschau wird ein Vorfall gemeldet, der, an sich nicht erheblich, in Verbindung mit den Spionageaffären der letzten Zeit eine, allerdings noch nicht geklärte Bedeutung erhält. In einem Abteil zweiter Klasse des D-Zuges Kiewerzeloje— Warschau reisten einige Geheimagenten der Poltzei. Auf einer Station stieg ein elegant geklei- deter Herr zu, der stillschweigend Platz nahm und sofort einschloß. Nach einiger Zeit gingen die Agenten auf den Korridor hinaus, um eine Ziga- rette zu rauchen. Bei ihrer Rückkehr ins Abteil erblickten sie darin eine Dame, die vorher un- sichtbar war und sich der seltsamen Beschäftigung hingab, die Taschen des schlafenden Herrn zu unterfuchen. In der Annahme, es mit einer Eisenbahndiebin zu tun zu haben, schlugen die Agenten Alarm; groß war aber ihr Erstaunen, als das erwachte Opfer sich mit der übrigens eben- falls elegant gekleideten Dame aufs herzlichste begrüßte. Trotzdem war aber damit die Angele- genheit keineswegs geklärt, da die Dame trotz der herzlichen Begrüßung die Neigung zeigte, sich so- fort wieder zu entfernen, indem sie aus dem fah- renden Zuge abzusppringen versuchte. Man hielt sie mit Gewalt fest und ging daran, die Perso- nalien der beiden fraglichen Persönlichkeiten fest- zustellen. Hierbei ergab sich, daß der Reisende der frühere sowjetrussische Konsul Anton Bu- turlin war, der bereits vor sechs Jahren mit den Bolschewisten geflohen hatte und darauf in absentia von der GPU zum Tode verurteilt worden war. Die Dame dagegen verweigerte jede Auskunft über ihre Person, auch fanden sich bei ihr keinerlei Dokumente, die darüber hätten Aufschluß geben können. Auch Buturlin lebnte es ab, über ihre Identität irgendwelche Angaben zu machen, obgleich er zugab, die Dame persönlich

zu kennen. So wurden beide in Haft behalten, und die Behörden bemühen sich, in die geheim- nisvolle Affäre, die einen politischen Hintergrund haben soll, Licht zu bringen.

## Ein neues Attentat?

Aus Lemberg wird ein neuer verbrecherischer Anschlag auf die Eisenbahnlinie Lemberg—Sar- mor gemeldet. Zwischen den Stationen Kuzko und Komarno wurde eine schwere Eisenbahnmine quer über die Schienen gelegt gefunden, und zwar in solcher Weise, daß sie unbedingt den Zug zum Entgleisen gebracht hätte. Die Täter konn- ten bisher nicht festgestellt werden.

## Flucht aus Rußland

Im Bezirk Dajna an der polnisch-russischen Grenze traten gestern 50 Flüchtlinge aus der Sowjetunion auf polnisches Gebiet über. Sie wurden zunächst beim Grenzkommando Dajna interniert. Wie festgestellt wurde, handelt es sich bei der Mehrzahl dieser Flüchtlinge um polnische Staatsangehörige, die erst vor kurzem illegal über die polnisch-russische Grenze nach der Sowjetunion gegangen sind, um dort Arbeit zu suchen. Russische Vertrauensleute hatten den Leuten gutegehliche Arbeitsgelegenheiten im Minister Gouvernemen- in Aussicht gestellt; als die Leute aber einmal über der Grenze in der Sowjetunion waren, wurden sie zu Zwangsarbeiten herangezogen, und ihre Bezahlung erfolgte nicht in Geld, sondern in der Form von Lebensmittelkarten. Es ging ihnen bald so schlecht, daß sie keinen anderen Aus- weg wußten, als über die Grenze nach Polen zurückzukehren.

# Es geht um Indien

## Gandhi und die zweite Round-Table-Konferenz — Der Leidensweg eines 320 Millionen-Volkes — Apostel der Einheit und Freiheit

Mahatma Gandhi, auf Schritt und Tritt von einem sensationellsten Publikum verfolgt, wohnte dieser Tage zum erstenmal einer Aus- schußsitzung der Round-Table-Konferenz bei. Schweigend und in strenger geistiger Konzen- tration sah er auf dem Ehrenplatz neben Lord Sanket. Getreu der Hindu-Weberlieferung, die am Montag Schweigekammer gebietet, beteiligte er sich mit keinem Wort an der Aussprache. Man wird seine Mitwirkung schon noch zu spüren be- kommen. Die Stunde Gandhis ist noch nicht ge- kommen. Aber daß der Sprecher des indischen Volkes überhaupt da ist, das verleiht der zweiten Round-Table-Konferenz einen ungewohnten Glanz. Vieles hat sich seit dem Frühjahr, seit der ersten Round-Table-Konferenz verändert. In der Downing Street gebietet nicht mehr so unumhänkt wie vorher der Premier- minister Macdonald. Es ist wohl richtig, daß Macdonald auch früher schon bei der Beratung der indischen Angelegenheiten konservative und liberale Parlamentarier heranzog. Labour allein trübte sich, die ganze Last der Verantwortung

zu tragen. Die Labourleute brachten zweifellos dem indischen Volke ein größeres Wohlwoh- entgegen. Sie stellten sich dem Unabhängigkeits- willen der Inder zum mindesten nicht in den Weg. Solange die Labour-Regierung die Ge- sichte des Britischen Reiches lenkte, durften die Inder auf Entgegenkommen rechnen. Jetzt an der zweiten Round-Table-Konferenz nehmen in verstärktem Maße liberale und konservative Pa- rlamentarier teil. Die Auseinandersetzungen über das neue indische Statut werden sich wohl etwas in die Länge ziehen.

Hinzu kommt, daß bei der zweiten Round- Table-Konferenz Gandhi mitredet, der unabhän- tene Führer des indischen Volkes; der Mann, von dem gesagt wird, daß ihm mehrere hundert Millionen gehören. „Er muß die Lippen auf- tun, schon sind sie sein.“ Der Mahatma spricht als Gesandter der indischen Nationalpartei, jener mächtigen Partei Indiens, die für die antinatio- nalistische Verfassung die schärfsten und weitgehendsten For- derungen aufgestellt. Wäre diesmal Gandhi nicht erschienen, abermals hätte man die Besch-



## Tödlicher Unfall in der Matejki

× Posen, 17. September. Gestern mittag um 2 Uhr ereignete sich in der Neuen Gartenstraße (ul. Matejki), Ecke Siemierackiego, ein furchtbarer Unfall. In den Autobus, der die Neue Gartenstraße entlang fuhr, lief plötzlich aus dem Wilson-Park ein dreijähriger Knabe namens Władysław Chojnacki, dessen Eltern am Lazarusmarkt Nr. 5 wohnen. Trotz der sofort gegebenen Signale des Chauffeurs und seines Bestrebens, den Wagen zum Halten zu bringen, kam der Knabe doch unter den vorderen Teil des Autobusses und wurde derartig schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Menschenmenge angejammelt. Bald erschien auch die Polizei mit einer Gerichtskommission, um ein Protokoll aufzunehmen. Der überjahrige Knabe wurde in das Leichenhaus gebracht. Die Schuld an dem traurigen Unfall tragen die Eltern, die den dreijährigen Knaben unbeaufsichtigt auf der Straße herumlaufen ließen. Den Führer des Autobusses trifft keine Schuld, da er alles getan hat, was in seiner Macht lag, um einen Unfall zu vermeiden.

Da derartige Unfälle sich jetzt des öfteren ereignen, seien die Eltern nochmals ermahnt, ihre kleinen Kinder nicht unbeaufsichtigt auf der Straße herumlaufen zu lassen.

## Die Eintreibung der Wegesteuern

Wir werden um die Veröffentlichung folgender Mitteilungen gebeten:

Im Zusammenhang mit der Veranlagung und Eintreibung der Gebühren von mechanischen Fahrzeugen für den Staatlichen Wegebaufonds ist die Direktion für öffentliche Arbeiten beim Posener Wojewodschaftsamt die Grundzüge bekannt, nach denen diese Gebühren veranlagt und erhoben werden:

Die Gebühren werden für das ganze Jahr im Voraus veranlagt und für ein ganzes Vierteljahr im Voraus erhoben. Bei der Zurückziehung von mechanischen Fahrzeugen aus dem Verkehr ist der Besitzer verpflichtet, die Gebühr noch für das angefangene Quartal zu entrichten, in dem die Zurückziehung erfolgt.

Es wird betont, daß eine Zurückziehung aus dem Verkehr mit dem Tage eintritt, an dem bei der Kreis- bzw. Wojewodschaftsbehörde der allgemeinen Verwaltung die Eintragungszurücknahme und der Registerausweis niedergelegt werden.

Die Gebühren für den Staatlichen Wegebaufonds werden vom Besitzer des mechanischen Fahrzeuges veranlagt und erhoben, auf dessen Besitz das betreffende Fahrzeug in den Wojewodschaftsregistern eingetragen ist. In Fällen, wo das mechanische Fahrzeug durch Verkauf oder andere Ueberlieferung der Befugnisse in den tatsächlichen Besitz einer anderen Person übergeht, das hiesige Wojewodschaftsamt bzw. die Direktion für öffentliche Arbeiten aber keine amtliche Benachrichtigung vom Besitzerwechsel erhält, ist für die Wegebaufondsgebühren der Letzteingetragene verantwortlich, wenn er auch nicht im tatsächlichen Besitz des Fahrzeuges ist. Er haftet bis zum Zeitpunkt der Umregistrierung des betreffenden mechanischen Fahrzeuges auf den neuen Käufer. Nur aus diesem Titel kann der vorangegangene Besitzer den neuen Käufer auf gerichtlichem Wege haftbarpflichtig machen. Die Direktion für öffentliche Arbeiten empfiehlt deshalb allen Besitzern mechanischer Fahrzeuge, daß sie im eigenen Interesse, bevor sie ihren Kraftwagen dem neuen Käufer übergeben, Registerausweis und Abzeichen im Wojewodschaftsamt (Direktion für öffentliche Arbeiten) niederlegen, mit einem Schreiben, in dem bemerkt werden muß, daß Registerausweis und Abzeichen zurückgegeben werden, da ein Besitzerwechsel vorliegt (anzugeben

sind Vor- und Zuname sowie genaue Adresse des neuen Käufers und das Datum des Besitzwechsels), und daß der Kraftwagen ohne Abzeichen dem neuen Käufer übergeben wurde, daß ferner Registerausweis und Abzeichen von der zuständigen Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung bzw. vom hiesigen Wojewodschaftsamt zugestellt werden.

## Die Meldepflicht der Reservisten

Der vor einigen Tagen in die Reserve versetzte Jahrgang 1908 und die zugleich entlassenen Fahndinge der Reserve brauchen sich im Sinne der neuen Meldevorschriften nicht bei der Militärabteilung des Magistrats zu melden. Es genügt die Ausfüllung der Meldevorbrücke, die dann dem zuständigen Polizeikommissariat zuzustellen sind. Die einzelnen Bezirkskommandos (P. K. U.) werden von dem Aufenthaltsort der Reservisten doppelt in Kenntnis gesetzt, einmal durch die entlassende Formation und dann durch das Polizeikommissariat.

## Die großen Rennen in Danzig am 20. September

Der Kurs des Ostsee-Quersfeldein-Jagdrennens — Preis des Union-Clubs — Leibhularen-Erinnerungs-Jagdrennen — Preis der „Danziger Neuesten Nachrichten“ — Doppel-Siegwette.

Zu den längsten Jagdrennen, die überhaupt gelaufen werden, gehört unser Ostsee-Quersfeldein-Jagdrennen mit einem Kurs von etwa 6000 Metern. Alle derartigen Rennen haben ihre Besonderheiten in der Art der Rennstrecke, der Hindernisse und des Geländes. Wenn auch das Rennen nicht die Schwierigkeiten bietet, wie zum Beispiel die berühmte „Pardubitzer“ und das „Gr. Trakehner Jagdrennen“, deren Hobbie Hindernisse jedesmal einem großen Teil der beteiligten Pferde zum Verhängnis werden, so ist doch der Kurs für das Ostsee-Quersfeldein-Jagdrennen so eigenartig und vor allen Dingen so fair, daß das Rennen stets von seiten der Rennleute und des Publikums mit großer Spannung entgegen gesehen wird. Kein anderer Verein kann sich ein Rennen leisten, das von der Rennbahn bis in die See geht und dazwischen ein höchst abwechslungsreiches Jagdgelände hat. Alle Reiter sind stets begeistert, wenn sie nach dem Ritt über die Felder und Wiesen nach der blauen See von dort zum Ziel zurückkehren. Der Kurs wird im allgemeinen derselbe sein wie in früheren Jahren. Einige Koppelriß sollen die Gräben in den Joppot-Ölbaer Wiesen schmählicher machen. Vor allen Dingen hat das Rennen im Gegensatz zu anderen Bahnen den großen Vorteil, daß es von der Rennbahn (besonders von den Tribünen aus) sehr gut zu verfolgen und zu übersehen ist.

An den Rennen werden sich voraussichtlich folgende Pferde beteiligen: die Vollblüter Alhasver, ein besonderer Spezialist dieses Rennens, Kermak aus Berlin, die siegreichen Königsberger Pferde Medina, Laafoon und Heremes, ferner die Halbblüter Harmet, Ferber, Vogler, zum Donner, Harzburgerin bzw. Padua. Vogler ist Sieger der Pardubitzer 1929, hat aber ein Engagement für das Trakehner Jagdrennen am 13. d. Mts. Sein Laufen in Joppot ist daher noch unbestimmt.

Der „Preis des Unionklubs“ ist, wie schon mitgeteilt, ein Ausgleichsrennen, in dem die Gewichte der Pferde in Berlin berechnet und bekanntgemacht werden. In dem Rennen befinden sich die besten östlichen Flachpferde. Es wird bei dem Ausgleich der Gewichte ein überaus spannendes Rennen sein.

Für das „Leibhularen-Erinnerungs-Jagdrennen“ sind nicht weniger als 26 Unterschriften abgegeben. Es befinden sich in dem Rennen, das über die Jagdstraße von 3200 Metern geht, besonders die jüngeren Jagdpferde. Dieses sowie das Quersfeldein-Jagdrennen sind Herrenreiten. Es werden wiederum die bekanntesten Herrenreiter aus Berlin und dem Osten im Sattel sein.

Das erste Zweijährigen-Rennen ist am letzten Sonntag in Königsberg gelaufen worden. Die Farben des Gestüts Prast waren in diesem Rennen siegreich. Es folgt am 20. d. Mts. der „Preis der Danziger Neuesten Nachrichten“. Es wird darauf ankommen, ob die Vertreter des Gestüts Prast ein so gutes Pferd wie Regierungsrat, der bereits in Berlin gewonnen hat, schlagen können.

Die Doppel-Sieg-Wette ist nimmehr, nachdem der Danziger Reiterverein bereits im Frühjahr als erster Verein damit begonnen hat, auf fast allen übrigen Plätzen eingeführt und auch vom Unionklub sanktioniert worden. Die Wette hat auf allen Plätzen großen Anklang gefunden. Die großen Quoten (in Köln 1200 : 10, Leipzig 520 : 10, Berlin 250 : 10) verfehlen nicht, immer größere Anhängerszahlen für diese Art Wetten zu gewinnen.

## In der Zeit der Einschränkungen



ist die Ermässigung der Fabrikpreise für SCHICHTSEIFE MARKE HIRSCH eine wahre Wohltat für die Hausfrau, auch der Detailverkaufspreis wurde dadurch

jetzt wesentlich niedriger

## Ueberführung der sterblichen Ueberreste Stanislaus Przychyżewskis

× Inowroclaw, 17. September. Wie wir hören, wird am 26. d. Mts. 11 Uhr vormittags ein Trauergottesdienst anlässlich der feierlichen Ueberführung der Leiche des Dichters Stanislaus Przychyżewski stattfinden, der in einer neuerbauten Gruft in Gora bei Inowroclaw beigesetzt werden soll. Am gleichen Tage wird um 6 Uhr nachmittags in Inowroclaw eine Przychyżewski-Feyer stattfinden. Von Przychyżewski, der dem Max Halbes, Strindberg-Lilencron-Kreis sehr nahe stand und der viele Jahre in Berlin gelebt und viel in deutscher Sprache geschrieben hat, veröffentlichten wir unlängst erstmalig eine Hymne, die er anlässlich seiner Verlobung geschrieben hat.

## Dr. Hubert und Bogdanow Fortgang des Prozesses

em. Posen, 16. September. Unter großem Andrang des Publikums, unter dem sich der Präses des Verwaltungsgerichts, Herr Marvincies, und der Direktor der Landesversicherung, Herr Wobieralski, befindet, nahm heute der Prozeß des Bizestarosten Dr. Hubert mit der Beweisaufnahme gegen den Angeklagten, den früheren Magistratsbeamten S. Swięcicki, seinen Fortgang. Der Privatkläger Dr. Hubert fühlt sich durch eine vom Angeklagten herausgegebene Broschüre getroffen. Die Verhandlung war vor einigen Tagen zwecks Einziehung von Beweismitteln bezüglich eines gegen Dr. Hubert anhängig gemachten Disziplinarverfahrens seitens des Herrn Wojewoden vertagt worden.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung gibt der Vorsitzende, Amtsrichter Stach, den Parteien bekannt, daß seitens der Wojewodschaft die erbetene Auskunft und Akteneinsicht unter Berufung auf das Amtsgeheimnis abgelehnt worden ist. Der Verteidiger des Privatklägers, Rechtsanwalt Madziński, legt dem Gericht ein Schreiben des Landesstarosten vor, aus welchem hervorgeht, daß ein Disziplinarverfahren gegen Dr. Hubert bisher nicht eingeleitet worden ist. Weiter führt er die Momente aus der Broschüre an, die Beleidigungen gegen Dr. Hubert enthalten. Vor allen Dingen wird der Vorwurf, daß Dr. Hubert höchst persönlich den Erzgauner und Spion Bogdanow nach Posen berufen habe, abgewiesen; auch will Dr. Hubert nicht dem Bogdanow die polnische Staatsangehörigkeit verweigert und ihn in den Kommunalverband eingeführt haben.

Rechtsanwalt Lompa, der Verteidiger des Angeklagten, verlangt die Vorladung der Rechtsanwälte Dr. Czerwiński und Nowojewski, welche bezeugen sollen, daß Dr. Hubert auf unlegale Weise dem Betrüger Bogdanow gegen Bezahlung von 1500 Dollar zur Erlangung der polnischen Staatsangehörigkeit verholten hat. Die Verteidiger des Angeklagten bitten um Vertagung der Verhandlung für einige Tage, damit sie sich wegen der Ablehnung seitens des Wojewoden nach weiteren Beweismitteln umsehen können. Der Vertreter des Privatklägers widerspricht diesem Antrage.

Nach einigen seitens des Dr. Hubert gegebenen Auskünften schloß sich das Gericht dem Antrage der Verteidigung des Angeklagten an und vertagte die Verhandlung auf den 28. September mittags 12 Uhr Zimmer 63. Der Vorsitzende gab dem Angeklagten vier Tage Frist zu einer schriftlichen Beweisführung mit dem Hinweis, daß eine weitere Beweisführung nach dem Termin nicht berücksichtigt werde.

## Zu dem Raubmord bei Czarnitau

× Polajewo, 17. September. Ueber den geheimnisvollen Mord bei Przychyżowia auf der Czarnitauer Chauffee, über den wir bereits am Sonnabend zu berichten in der Lage waren und der an einem Br. Kullinski verübt worden ist, werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Man hat festgestellt, daß der Mörder sieben Schüsse aus einem Browning auf sein Opfer abgegeben hat. Die Kugeln durchschlugen den oberen Teil des Rückgrats in der Nähe des Nudens, das Nasenbein (wobei ein Auge ausfloß), das Schulterblatt und die Lunge. Wie daraus hervorgeht, hat der Mörder hinterwärts geschossen. Bei der Leiche fand man bei genauerer Untersuchung 5 Revolverkapseln vor. Man nimmt an, daß der Mörder sein Opfer unter irgendeinem Vorwande ins Gebüsch lockte, um dann dort den Mord auszuführen. Der Tatort liegt am Rande eines jungen Waldes und ist von der Hauptchauffee etwa 50 bis 60 Schritte entfernt. Von dieser Stelle aus führen zwei Waldloren am Rande des Waldes hin. Eine der Loren geht auf das Feld, die andere auf die Chauffee hinaus. Die Mordstätte wird von zwei Seiten durch Gebüsch und an einer dritten Seite von einer Art Hügel verdeckt. Wie nahe Verwandte des Ermordeten beaupten, soll dieser 303 Zloty bei sich gehabt haben. Er war an dem betreffenden Tage mit dem Rade nach Polajewo gefahren, wo er in der Maschinenfabrik

Arzemieski eine Kartoffelhackmaschine bestellte. Dabei soll ihn ein Mann begleitet haben, dessen Name bald festgestellt werden dürfte.

## Antisemitische Kundgebung

Kogasen, 15. September. Am vergangenen Sonntag fand hier eine antisemitische Versammlung statt, die vom Westmarkenverein und der Kaufmannsvereinigung einberufen worden war. Die Versammlung eröffnete der Bizevorsteher der Kaufmannsvereinigung, den Vorsitz führte der Schulleiter Urbanski. Nach einer Vorrede erstellte der Vorsitzende Frau Oberst Krzyżagórska vom Posener „Kozwój“ das Wort. Sie sprach über die „jüdische Ueberchwemmung“. Als Disfussionredner trat u. a. Herr Rymarkiewicz auf. Die Versammelten nahmen dann einstimmig folgende Entschließung an:

1. Im Sinne der Parole „Swój do swego“ geloben alle Teilnehmer die Unterstützung unseres einheimischen Handels und der Industrie — und damit das Streben nach Wohlstand im Staate. Die Plage des sich breitmachenden Judentums muß uns zu bedrohen aufhören.
2. Die Versammelten beschließen, mit aller Entschiedenheit diejenigen Volksgenossen zu brandmarken, die entgegen den nationalen Pflichten und entgegen dem eigenen Interesse die unterstützen, die unsere Handelsentwicklung niederhalten wollen.
3. Die Versammelten werden intensiv danach streben, aus unseren Städten das nichtpolnische und uns feindliche Element zu verdrängen, das eine destruktive staatsfeindliche Maulwurfsarbeit führt. Wir müssen uns vereinen und unsere Kräfte zusammenfassen in der großen Anstrengung, die beim Auslösen des jüdischen Unkrauts unser hart.

× Inowroclaw, 15. September. Vor kurzer Zeit wurde in der ul. Kilińskięgo die Schaufenstertheibe eines jüdischen Manufakturwarengeschäftes eingeschlagen. Heute nacht wurde wiederum in der ul. Kilińskięgo 6 die Schaufenstertheibe der erst vor ganz kurzer Zeit neu eröffneten jüdischen Speisewirtschaft der Frau Rachel Dęssa durch einen größeren Baustein zertrümmert. Der Stein befand sich noch am Morgen im Schaufenster.

## Wichtig

d. Zwangsversteigerung. Es wird von Amts wegen bekannt gegeben, daß am 25. November d. Js., vorm. 10 Uhr, im hiesigen Burggericht, Zimmer 10, die zwangsweise Versteigerung des im Grundbuch von Dombki eingetragenen Grundstückes, bestehend aus Dombki und dem Vorwerk Ostrowel in einer Größe von 1435 Hektar, welches dem Grafen Konstantin Bniniki in Dobczyn gehört, vorgenommen wird. Der Versteigerungstermin wurde im Grundbuche am 5. 8. 1930 eingetragen.

d. Tagung des Kreishandwerknervorstandes. In Wroslaw fand am 13. d. M. eine Tagung des Verbandes der Handwerker statt, woran auch ein Delegierter der Handwerkskammer Bromberg teilnahm. Der Verlauf war recht stürmisch, da ja schließlich die Not des Handwerks genügend bekannt ist.

d. Das Handelsregister des Sad Grodzki in Rakko gibt bekannt, daß bei der Firma Cukrownia Rakko auf Grund des Beschlusses der Versammlung vom 17. 8. der § 4 geändert wurde. Das Einlagekapital beträgt jetzt 1 817 000 Zloty, während jede Aktie auf 2300 Zloty lautet.

## Eisa

k. Der gestrige Mittwochmarkt war durch das kalte regnerische Wetter sehr beeinträchtigt. Bei verhältnismäßig schwachem Angebot zahlte man pro Pfd Butter 1.90—2 Zloty. Die Preise am Gemüßmarkt hielten sich in den bekannten Grenzen. Für Steinpilze forderte man 0.50, Pfifferlinge 0.25, Butterpilze 0.20—0.25. Eine Ente kostete 2.20—3, ein Huhn 1.80—3.50, eine Gans 6.50—8.50, ein Paar Tauben 1.20 bis 1.60 Zloty. — Auch der gestern stattgefundene Pferde- und Viehmarkt war durch das regnerische Wetter stark beeinträchtigt. Dem kleinen Auftrieb stand ein noch kleinerer Absatz gegenüber.

k. Im Silberkranze. Am Freitag, dem 18. d. Mts., begeht der Fleischermeister Roman Zurkiewicz mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit.

## Gnafen

× Seinen 70. Geburtstag feiert am 17. September der Gutsbesitzer S. Hahn aus Winiary. Trotz vieler schwerer Arbeit und vielen Sorgen, die dieses Leben kennzeichnen, erfreut sich Herr Hahn noch großer Rüstigkeit und Gesundheit.

Bei Verdauungsstörungen, Magenweh, Sodbrennen, Uebelkeiten, Kopfschmerzen, Nervenreizungen bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser offenen Leib und erleichtert den Blutkreislauf. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

## Kleine Posener Chronik

em. Weggeworfenes Diebesgut. Der im Obdachloshause wohnende Magdalena Fijer wurde ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen. Der Verdacht lenkte sich sofort auf die obdachlose Stanisława Kozymba. Als die Bestohlene die Diebin in der Nähe des Domes traf und sie stellen wollte, warf sie das Portemonnaie fort und lief davon. Bald wurde sie von der Polizei festgenommen.

em. Anscheinend ein muslimischer Dieb wurde gestern anlässlich des Kieputa-Konzertes im Saale festgenommen, als er einem Mitinhaber der Firma Dawidowski 150 Zloty aus der Tasche sog. Das Geld wurde leider nicht mehr vorgefunden. Anscheinend hatte es der Spießbube einem Helfershelfer weitergegeben.

em. Beim Fußballspiel verunglückt. Der 13jährige Stefan Staniewski, ul. Matejkiego 33 (Prinzenstraße), brach beim Fußballspiel ein Bein. Der Verunglückte wurde von der Ärztlichen Bereitschaft in die Orthopädische Anstalt, ul. Gąsiorowski (Altestraße), gebracht.

em. Auto in der Konditorei. Der Chauffeur Wl. Groźkowski, ul. Emilia Szczanieckiej 1, fuhr mit seinem Auto in die Schaufenstertheibe der Konditorei ul. Nowa 4 (Neuestraße). Von den Glasscherben wurde der Passant Marjan Napierala aus Wesołowo verletzt.

em. Betrüger in die Hände gefallen ist die Pelagia Mochulita aus Bezze, welche sich zu einem Fingerhutspiel verleiten ließ und dabei ihr Geld verlor. Die sofortige Ermittlung führte zur Festnahme der Betrüger. Es sind dies Leon Napieralski, Dolina 2, Władysław Rajkowski, Górna Włda 43 (Kronprinzenstraße) und Johann Wróbel, ul. Kowalska 7.

em. Von der Menge befreit. In die Fleischermessigkeit des Leofit Przychyżowicz, ul. Półwiejska 19 (Halbdorfstraße), wurde eingebrochen und verschiedene Fleischwaren gestohlen. Einen der Täter erwihte noch der bestohlene Fleischermeister. Ehe aber die Polizei eintraf, wurde der Spießbube von der Menschenmenge losgerissen.

em. Der Besitzer der Wielkopolska überfahren. Heute vormittag 11 Uhr wurde Herr Stanisław Józwiak, der Besitzer der „Wielkopolska“ und der „Adria“, in der St. Martinstraße—Ecke Rantata, in dem Augenblick, als er die Straße überfahren wollte, von einem Privatauto (12 541) überfahren. Herr Józwiak, der verschiedene Knochenbrüche erlitten hat, wurde in bedenklichem Zustande in das St. Elisabethkrankenhaus geschafft. Der Besitzer des Autos konnte bisher nicht festgestellt werden, da der Wagen, ohne weiter Notiz von dem Ueberfahrenen zu nehmen, eilig davonfuhr.



## Weltpolitische Beobachter

### Gandhi auf der Indientkonferenz — Der Putsch in Oesterreich — Wahlkampf in Südslawien — Friede zwischen dem Heiligen Stuhl und der spanischen Regierung?

E. Jh. Am Montag 11 Uhr vormittags wurde in London die zweite Indientkonferenz offiziell eröffnet. Im Gegenjahr zur ersten nahmen diesmal außer den indischen Fürsten auch die Vertreter des indischen Nationalismus ihre Plätze ein. Gleich der erste Tag brachte seine Sensation. Der Lordkanzler unterbreitete der Konferenz einen Lösungsvorschlag der englischen Regierung. Er betonte, daß dieser Vorschlag keineswegs den Charakter eines Ultimatums tragen soll. „Wenn überhaupt, so gehöre ein Ultimatum natürlich an den Schluß der Konferenz“. Die Bestätigung der Indier war um so größer, als dieser Schritt vollkommen unerwartet geschah. Bis dahin hatte es die englische Regierung tunlichst vermieden, ihrerseits mit Lösungsvorschlägen herauszutreten. Zwar sind Einzelheiten noch nicht bekannt. Trotzdem weiß man schon, daß dieser englische Vorschlag als Voraussetzung die Forderung einer Föderation der Fürstentümer trägt. Auch ein bescheidenes Maß von Selbstregierung will man den Indern nur bewilligen, wenn, wie es heißt, eine gewisse Sicherheit durch die Beteiligung des konföderativen Elements der Fürstentümer gewährleistet wird.

Das war natürlich ein Hindernis gegen die indischen Nationalisten. Die zirka 700 indischen Fürstentümer stellen begrifflicherweise eine Einigung des gesamten Indiens vor große Schwierigkeiten. Haben doch alle diese Fürsten mit der englischen Regierung ihre Sonderabkommen geschlossen, die ihnen besonders auf finanziellen Gebieten Vorteile verschaffen, die sie wahrscheinlich in einer all-indischen Staatsverfassung verlieren würden und die sie darum nicht gerade zu besonderen Freunden der indischen Nationalbewegung machen. England hat gleich am ersten Tage bewiesen, daß es nicht daran denkt, so ohne weiteres die Fäden in Indien locker zu lassen.

Für die indische Nationalbewegung hat am nächsten Tage Gandhi die Antwort erteilt. Wir haben seine Rede gestern kurz wiedergegeben. In feurigen und ruhigen Worten hat er den entschlossenen Willen zum Festhalten an den indischen Nationalzielen zum Ausdruck gebracht, und sich ganz besonders eindeutig an die indischen Fürsten gewandt. Von ihrem guten Willen hänge das Schicksal dieser Konferenz ab. Er wies auf die fundamentalen Gegensätze hin, die einerseits zwischen dem indischen Nationalkongreß, der ja den Willen des indischen Volkes zum Ausdruck bringt, und der Regierung besteht, aber auch auf die lebenswichtigen Gegensätze, die die indischen Nationalisten von den anderen Vertretern Indiens, wie er sich ausdrückte, und womit er natürlich die Fürsten meinte, trennen. Würde er sehen, daß seine Bemühungen um eine Einigung fruchtlos sind, so würde er sich gezwungen sehen, sein Land zu verlassen. Besonders bemerkenswert erscheint uns der Satz, daß der Kongreß, der alle Parteien, alle Klassen und alle Bekenntnisse vereint, nötigenfalls auch bereit sein werde, seine eigenen Interessen denen der Masse Indiens unterzuordnen. Man wird diesen Satz wohl nur so verstehen können, daß die indische Nationalversammlung unter dem Druck der Gewalt sich auflösen werde, wenn keine Einigung am Runden Tisch erzielt wird, um den passiven Widerstand in Indien wieder aufleben zu lassen.

Die Rede des Lordkanzlers mit dem Lösungsvorschlag der Regierung und die Antwort Gandhis zeigen deutlich, vor welcher großen Schwierigkeiten die Konferenz in London steht, und daß die Gegensätze zwischen Regierung und Volk so groß sind, daß sie schwerlich durch noch so kluge Reden überbrückt werden können.

Die Vorgänge in Oesterreich am letzten Sonntag haben in der ganzen Welt ein verhältnismäßig lebhaftes Echo gefunden. Ein Echo jedenfalls, das in gar keinem Verhältnis zu dem (weltpolitisch gesehen) geringfügigen Ereignis steht. Die spaltenlangen Erörterungen auch in Zeitungen, die den Vorgängen in deutschen Ländern nicht besonders nahe stehen, beweisen, daß man sich im allgemeinen klar darüber ist, daß dieser Putschversuch weniger nach seinem tatsächlichen Umfang und Ausmaß bewertet werden muß, als vielmehr als ein Zeichen für die verzweifelte Lage, in der sich Oesterreich befindet, zu werten ist. Die Heimwehrbewegung, die jetzt zum Ausbruch gekommen ist, hielt das Land ja schon seit Dezember 1929 in Gärung. Im Sommer 1930 proklamierte die Heimwehrbewegung den Widerstand gegen das Entwaffnungsgesetz, und der jetzt verhaftete Fürst Starhemberg, der damals Innenminister war, führte die Entwaffnung des gegnerischen republikanischen Schutzbundes durch. Endlich ist es schon am 18. Oktober vorigen Jahres zu einem Putschversuch gekommen, an dem der General Elsen führend beteiligt war, der aber noch rechtzeitig unterdrückt werden konnte.

Kein Staat der Nachkriegszeit war der Großmut der Nachkriegsmächte in so großem Maße ausgesetzt wie Oesterreich. Kein Land hat so sehr seine völlige Ohnmacht immer wieder bis zur Neige auskosten müssen wie das politisch und wirtschaftlich lebensunfähige Oesterreich. Sicher hat Schobers große Niederlage in Genf mit zum Ausbruch dieses Putsches beigetragen. Trotzdem wird man besonders für den Zeitpunkt seines Ausbruches kaum eine verständnismäßige Begründung finden können. Die Führer der Heimwehr mußten sich doch im ganzen über die Stärke ihres Einflusses im Lande klar sein. Ihr Mißerfolg hat das kleine Ende einer großen Sache herbeigeführt. Die an sich gesunde Heimwehrbewegung dürfte nun begraben sein. Ihr Schicksal ist um so tragischer, als hinter den Führern, die zum Los-

schlagen aufgerufen hatten, ja doch keineswegs abenteuerverlustige Landsknechte waren, sondern einfache fleierische Bauern und Arbeiter. In Frankreich, so meldet die Presse, hat dieses Ereignis nicht besonderes Aufsehen erregt. Wohl deswegen, weil Frankreich zur Genüge über die politische und wirtschaftliche Ohnmacht und Zerissenheit Oesterreichs orientiert ist. Aber auch wohl deswegen, weil es immer noch nicht begriffen hat, daß die Krankheit Oesterreichs, die am Sonntag einen plötzlichen Ausbruch erlebt hat, die Krankheit des größten Teils, ja sagen wir ruhig des ganzen Europas ist, an der wir alle leiden und an der wir alle zugrunde gehen können, und die keineswegs auch nicht in Oesterreich durch ein französisches Kreditpflaster auskurierbar werden kann.

Schon in einem Aufsatz vom 6. September nahmen wir in kritischer Weise zu den Meldungen über eine angebliche innenpolitische Kursänderung in Südslawien, die sich auf einen königlichen Erlaß vom 2. September stützen, Stellung. Wir glaubten sagen zu können, daß von einem Systemwechsel der südslawischen Diktaturregierung nicht gesprochen werden könne, wenn auch das Kabinett durch einige Ministerien, die keine Bedeutung und Verantwortung tragen, erweitert worden ist, um weitere Gruppen des Landes für das System zu gewinnen. Die Weiterentwicklung beweist, wir recht wir hatten. Die Kroaten haben jede Mitarbeit glatte abgelehnt, sie verlangen statt einer im Zeichen der Diktatur und von ihren Gnaden zusammengesetzten Nationalversammlung die Einberufung einer verfassunggebenden Nationalversammlung sowie eine Volksabstimmung über die künftige Staatsverfassung. Sämtliche Parteien, die der alten, von der Diktatur aufgelösten Stupfschmied angehörten, haben sich diesen Forderungen angeschlossen. Ein politisches Ereignis, das auch in unserer Zeit und ereignisreichen Zeit einzig dasteht. Die ausgedehnten Wahlen stehen nämlich unter Ausnahmebestimmungen, die eine öffentliche poli-

## Das Elend im Osten

### Der „Volksstaat der blühenden Mitte“ hat 200 Millionen Arbeitslose — Zehntausend Kanäle und eine einzige Bahn — Pest, Ueberschwemmung, Taifun, Hunger, das Lied der chinesischen Bauern

Von Jerry O'Brien

Die knappen Berichte der Tageszeitungen sprechen von „Verarmung und Arbeitslosigkeit in China“, von „Tausenden von zerstörten Dörfern“, von „300 000 Toten“. Hinter diesen dürftigen Zeilen steht das größte Elend, das unsere Zeit erlebt, steht die Not des leidenden, verfolgten, vernichteten Ostens, des Landes und Volkes China.

„Nährvater Jangtse“ nennen ihn die Millionen von Bauern, den mächtigen, trägen, gelben Fluß, der mit seinen Zuflüssen und Seitenarmen die chinesische Tiefenebene be- und entwässert. Zu ihm beten sie heimlich die Bauern. Er möge anschwellen und das Land befruchten, damit man eine Baumwoll- und Reisernte gewinnen könne, die vor dem sicheren Hungertod bewahrt. Und dann schwillt der Fluß an. Frohlockend sehen Millionen von Menschen, wie die Fluten steigen und selbst die verrosteten Abzugskanäle sich mit Wasser füllen. Tausende von Kanälen sind es, die ganze Tiefenebene soll teilhaben an dem Segen des erlöschenden Wassers. Erst wenn die Fluten das Land mit einer Schlammdecke überziehen, erst dann ist der Boden gedüngt und durchwässert und verspricht Bohnen, Reis und Baumwolle.

Aber in diesem Jahre blieb es nicht bei dem Schlamm. Die Wasser selbst stiegen und stiegen. Ueber das Bett der Flüsse hinaus, über die Böschungen der Kanäle, und sie machten selbst nicht halt als schon die Gehöfte und Dörfer wie kleine Inseln mitten aus dem weiten, zum Meer gewordenen Land ragten. Millionen von Menschen sind von der Welt abgeschnitten. Eine einzige Eisenbahnlinie durchschneidet in westlicher Richtung die Tiefenebene. Die Eisenbahn hat längst den Verkehr eingestellt, die Dämme sind fortgespült oder unterhöhlt. Was wird aus den Millionen abgeschlossener Menschen?

Man wird doch wohl die kleinen, flachen Boote ausschinden, sie werden Reis, Brot und Bohnen aus den großen Städten bringen. Millionen von Menschen stehen auf ihren trostlosen kleinen Inseln und halten Ausschau.

Wo bleiben die Dschunken? Selbst wenn sie sich aufgemacht haben, um Lebensmittel zu bringen oder die verlassenen Leute zu retten, sie wären niemals bis zu ihrem Ziel gelangt. Denn da kam der Taifun, der gefährdete, unerbittliche Sturm, der ihre Boote gegen den Boden und ins Wasser drückte und die Bemannung in den wilderregten Wellen umkommen ließ.

Aber hat man die Boote überhaupt ausgeschickt? In den großen Städten, die hinter den 20 Meter hohen Mauern sicher und geschützt vor den Fluten liegen, haben sich um ausländische Beamte, revoltierende Offiziere und enttäuschte Bürger Gruppen von Hungernden geschart.

In den großen Städten ist die Revolution ausgebrochen

Bürgerkrieg tobt in den Straßen — kein Gedanke daran, Lebensmittel durch Bahnen an das Ueberschwemmungsgebiet heranzuführen oder Rettungsboote auszusenden. Die großen Städte haben ihre eigenen Sorgen — darum verhungern Millionen von Bauern in der chinesischen Tiefenebene, ertrinken in den Fluten des „Nährvaters Jangtse“.

Jangtse-Fluß sagte man früher „Land der Mitte“. Heute, seit 1912 der letzte, der 11. Man-

schische Werbearbeit unmöglich machen. Infolgedessen ist von diesem geschlossenen oppositionellen Bloß die Parole der Wahlenthaltung ausgegangen worden. Man hofft, daß die große Mehrheit der Wähler dieser Parole folgen wird, um sich dadurch gegen das herrschende Regime auszusprechen. Man darf gespannt sein, ob sich dieser passive Widerstand durchsetzen und wie die Regierung zu ihm Stellung nehmen wird.

Aus Madrid wird gemeldet, daß der Heilige Stuhl auch mit der neuen Regierung in Spanien zu einer Einigung gelangt ist. Wie man sich erinnern wird, sind die Kämpfe der spanischen Republik gegen die katholische Kirche dadurch entstanden, daß hervorragende Geistliche sich in antirepublikanischem Geiste geäußert und betätigt haben, und daß im Gegensatz dazu das republikanische Spanien zu einer völligen Trennung von Staat und Kirche strebt. Die Einigung soll denn auch den Verzicht des umstrittenen Kardinalprimas auf sein Amt sowie die vorläufige Amtsenthebung des Bischofs von Vitoria zum Ausdruck bringen. Beide betroffenen geistlichen Würdenträger sollen angeblich die Führer der antirepublikanischen Opposition unter der Geistlichkeit sein.

Der spanische Ministerrat seinerseits ist noch weiter gegangen, indem er den Artikel im bürgerlichen Gesetzbuch, der das Zölibat der katholischen Geistlichen vorschreibt, aufgehoben hat. Praktisch wird freilich diese neue Bestimmung ohne besondere Bedeutung bleiben, da die katholische Kirche ihren Geistlichen die Ehe verbietet. Für den spanischen Staat ist das Gesetz von um so größerer Tragweite, als es die letzten Bande zwischen Kirche und Staat löst, was für die im Verfassungsentwurf angestrebte Trennung zwischen Kirche und Staat von großer Bedeutung ist. Diese Vorgänge in Spanien zeigen ebenso wie die in Italien, Litauen (vielleicht darf man auch sagen wie die in Rußland), daß das bisherige Verhältnis zwischen Kirche und Staat eine Krise durchmacht, vielleicht darf man sagen eine Reformations erforderlich macht.

## Deutsche Schulen in Portugal

Von Erich Petschauer

Die Beziehungen Deutschlands zu Portugal waren in historischer Zeit vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht reger als heute. Dies gilt namentlich für die Zeit, da Portugal kraft seiner günstigen Lage zur Neuen Welt und seiner Flotte in Europa eine Vormachtstellung einnahm. Besonders waren es die Zucker und Wessler (den Wesslern gehörte von 1528 bis 1546 Venezuela), die in Spanien und Portugal Stützpunkte ihrer überseeischen Unternehmungen errichteten. Aber schon viel früher hatten in Portugal Deutsche Fuß gefaßt, z. B. die „Bartholomäus-Brüderschaft der Deutschen in Lissabon“ läßt sich bis zum Jahre 1291 nachweisen. Durch den Zustrom deutscher Kaufleute in den Jahrzehnten nach der Entdeckung Amerikas erlebte die deutsch-flamische Kolonie in der portugiesischen Hauptstadt einen gewaltigen Aufschwung. Mit dem Abflauen des portugiesischen Einflusses ging auch die Zahl und die Stofkraft der deutschen Kolonie in Lissabon zurück, und sie war gezwungen, mit der holländischen Kolonie gemeinsame Sache zu machen.

Wie an vielen andern Orten, wo Deutsche in der Verteilung leben, finden wir auch in Portugal unter unsern Stammesbrüdern das Bestreben, sich Mittel und Stützpunkte des kulturellen Lebens zu schaffen. Man fand sich in eignen Behäusern und Kirchen zusammen und richtete Pater Schulen ein. Die deutsche Schule in Lissabon ist verhältnismäßig spät entstanden, erst im Jahre 1895. Die Anstalt nahm einen erfreulichen Aufschwung, der leider durch den Krieg jäh beendet wurde. Im Frühjahr 1916 trat Portugal auf die Seite der deutschen Kriegsgegner und bildete keine Regung deutschen kulturellen Lebens mehr. Das Gebäude und gesamte Inventar der deutschen Schule wurde beschlagnahmt. Erst einige Jahre nach dem Kriege konnte die deutsche Kolonie in Lissabon wieder an die Errichtung einer eignen Schulanstalt denken. Bei der geringen Zahl der Deutschen bedeutete dies ein Wagnis, doch man fand Verständnis und Entgegenkommen bei den Portugiesen. Am 1. Mai 1922 wurde die deutsche Schule wieder gegründet und zunächst in einem Privathaus untergebracht, im November 1923 konnte sie in das von der Regierung zur Verfügung gestellte Schulhaus umziehen. Die deutsche Schule in Lissabon ist eine Realschule mit vierklassiger Grundschule. Ostern 1927 war der Ausbau abgeschlossen, und im Januar 1928 waren ihre zehn Klassen bereits von 100 Kindern besetzt, denen drei Lehrer, drei Lehrerinnen, eine Kindergärtnerin sowie ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher Unterricht erteilten. Zu Beginn des Schuljahres 1927/28 wurde ein Kindergarten angeschlossen. Die Zahl der Schüler nahm wieder zu und erreichte 1929/30 zusammen mit der Zahl der Kindergartenschüler 118. Endlich konnte mit Beginn des Schuljahres 1930/31 das neue Schulhaus (in Pashava) bezogen werden.

Wie sehr eine auslanddeutsche Schule besonders für die städtischen deutschen Kolonien zum geistigen Zentrum des gesamten kulturellen und gesellschaftlichen Lebens werden kann (ein glänzendes Beispiel hierfür ist die deutsche Schule in Luncio-Paraguay), zeigt auch die Schule in Lissabon. 1925 wurden im Hintergebäude der Anstalt mehrere Räume für den deutschen Verein eingerichtet, so einige Gesellschaftszimmer, eine Bibliothek und ein Leseraum.

Außer in Lissabon finden wir in Portugal deutsche Schulen noch in Porto und in Funchal auf Madeira. Die deutsche Schule in Porto wurde 1922 wieder ins Leben gerufen. In Funchal auf Madeira gründete 1929 eine Lehrerin eine deutsche Privatschule, die ein Schulverein zur Betreuung übernommen hat. Die Schule besitzt noch kein eigenes Schulgebäude, es fehlt an Mitteln. Es bleibt abzuwarten, ob sie sich überhaupt halten kann.

Der Unterricht an den deutschen Schulen krankt an dem häufigen Lehrerwechsel. Es dauert immer geraume Zeit, bis ein auf einem deutschen Seminar vorgebildeter Lehrer sich den ganz andern Verhältnissen und den Schülern angepaßt hat. Die Lehrerschaft sucht die Schäden so weit wie möglich einzudämmen. Die deutschen Lehrer in Portugal schließen sich eng an die Kollegen in Spanien an und veranstalten gemeinsam mit diesen alljährlich eine Zusammenkunft, auf welcher namentlich Fragen, die das deutsche Schulwesen auf der Iberischen Halbinsel betreffen, durchgesprochen werden.

## Der erste evangelische Bischof in Südslawien

Während die evangelischen Kirchen in Polen noch immer auf die Anerkennung ihrer Verfassung warten, hat König Alexander von Südslawien bereits den ersten Bischof der jungen deutschen evangelischen Landeskirche, Dr. Philipp Popp, berufen. Seine Amtseinführung soll in Agram, dem Sitz des Landesbischofs, stattfinden und wird von dem Landesbischof von Mecklenburg, D. Heinrich Rendtorff, vorgenommen. Zahlreiche geistliche und weltliche Würdenträger, auch aus dem Auslande, werden an der Feier teilnehmen, an die sich auch die Gründungsversammlung eines Gustav-Adolf-Vereins für Südslawien knüpfen soll.

dschu-Kaiser den Thron verlassen mußte, heißt China „Tschung-huamin-tschou“.

„Volksstaat des blühenden Landes der Mitte“. Wie lange hat China nicht mehr „geblüht“, es müdet fast wie Hohn an. In keinem Lande der Erde ist die Hälfte der Bevölkerung arbeits- und erwerbslos. Nur in China gibt es 200 Millionen Menschen, die dieses Schicksal erleiden müssen. Das ganze Reich soll nach Schätzung 450 Millionen Menschen beherbergen. Eine Verarmung herrscht, von der man sich in unseren Breiten keine Vorstellung machen kann.

Was ist denn eigentlich mit China? Niemand kennt genau die Grenze dieses Reiches, das nächst dem britischen Weltreich und dem russischen Staat das größte der Erde ist. Im Osten bildet noch heute zum Teil die uralte chinesische Mauer, dieses Weltwunder, drei Jahrhunderte vor Christi Geburt errichtet, eine Grenze und einen Schutz für die aderbautreibende Bevölkerung. Die nördlichen und südlichen Grenzen schwanken — es schwanken auch Gesetze, Begriffe und Regierungsformen. Hat China keine Bodenschätze? Nicht viel, im Verhältnis zu seiner Größe, Steinkohle und etwas Edelsteine. Aber was braucht ein Land Bodenschätze, das einen solchen Boden hat? Der Reis, Baumwolle, Bohnen und Maulbeerbäume in Fülle trägt?

90 Prozent der ganzen chinesischen Bevölkerung sind Bauern.

Wie diese Feldfrüchte bauen und ernten. Woher kommt es, daß die Einfuhr in China an Wert noch immer den der Ausfuhr um über 100 Millionen übersteigt? Daß man für über 1000 Millionen Tael Werte ankauft und nur für wenig mehr als 900 Millionen Tael absetzt?

Weil eine alte, hochstehende Kultur in China zugrunde gegangen ist. Weil heute

Millionen von Bauern ihre Felder mit dem Holzspaten, mit der Hand umgraben.

Weil dauernde Verarmung und Mangel an Organisation eine Entwicklung dieses Landes in furchtbarer Weise hemmen. Die Entstehung der alten chinesischen Kultur gehört zu den größten Ereignissen der Weltgeschichte. Ein aderbautreibendes Volk von hoher Kultur widerstand jahrtausendlang den Einflüssen nomadischer Völker. Heute ist China zerrissen, hin- und hergeworfen durch unverständene, politische Machtströmungen. Der Norden fühlt sich als Träger der alten Kultur und zum Herrscher geboren; der Südkinese ist um seines Mißblutes willen beweglicher und dem Fortschritt zugänglicher, ein unüberbrückbarer Gegensatz inmitten der Volksgemeinschaft. Politische, soziale und nicht zu vergessen religiöse Widerstände haben die innere Erschlückung des Landes gehemmt. Vor drei Jahren hatte China 13 000 Kilometer Eisenbahnschienen — auf einer Bodenfläche von 11¼ Millionen Quadratkilometern!

Ein Volk von 450 Millionen Menschen hat 150 Gerichte — im modernen Sinne — und 1200 juristisch geschulte Richter. Auf die Gesamtbevölkerung entfallen nur 2 Millionen Industriearbeiter — die Arbeit von Kindern unter 14 Jahren ist zwar „gesetzlich“ eingeschränkt, doch keineswegs ausgerottet. Nur der Aberglaube des Volkes, das kein rohes Wasser trinkt, verhindert, daß Cholera, Ruhr und Typhus ebenso verheerende Vöden reizen wie die Lungenpest und die Malaria.



Optimismus oder Pessimismus?

Ansicht eines schwedischen Wirtschaftsgelehrten

Stockholm, den 9. September.

Auch Schweden ist von der Weltwirtschaftsnot ergriffen, seine Industrie und seine Ausfuhr leiden unter der Stockung des Weltbedarfs...

zen oder die gelben Wertaktiven gefallen lassen. Aber gerade für einen intelligenten Kapitalismus...

„Wie denken Sie sich, Herr Professor, das Verhältnis zwischen öffentlicher und privater Unternehmung?“

„Gott geb's, Herr Professor.“ Wir schüttelten uns die Hände und nahmen Abschied voneinander.

Wenn die Landwirtschaft Not leidet...

Die Depression in Polens Landmaschinenindustrie

Die Wiedergeburt Polens und der Randstaaten, die Entstehung neuer Staaten auf den ehemaligen Gebietsstücken Deutschlands, Russlands und Oesterreichs...

Bodens anstrebt, für die nächsten Jahrzehnte einen weiteren rapiden Aufstieg der internationalen Landmaschinenindustrie zu erwarten.

In der internationalen Landmaschinenindustrie nimmt Polen einen sehr bescheidenen Platz ein. Auf einer ausreichenden und qualitativ wertvollen Rohstoffbasis...

Die zum polnischen Staat vereinigten österreichischen, deutschen und russischen Gebiete bildeten zunächst sowohl in bezug auf den Grad der landwirtschaftlichen Nutzung des Bodens...

Seit der Entstehung Polens war die polnische Regierung bestrebt, die durch die wachsende Einfuhr von Landmaschinen relativ hohe Belastung der polnischen Handelsbilanz durch den Ausbau der heimischen Landmaschinenindustrie zu mindern...

der irrigen Annahme aus, dass die Tätigkeit des Handels überflüssig sei und zur Verteuerung der Maschinen beitrage.

Die Unterstüzung der Landmaschinenindustrie durch die Regierung bewirkte, dass unmittelbar nach dem Kriege eine sehr grosse Anzahl von Produktionsstätten entstand...

Polen und die französischen Holzzollerhöhungen

D.P.W. Ueber die letzte Erhöhung der französischen Holzeinfuhrzölle schreibt der halbamtliche „Kynck Drzewny“ folgendes:

„Die letzten Massnahmen der französischen Behörden, welche eine Erschwerung bzw. Einstellung des Imports von ausländischem Holz bezwecken...

Die polnische Schmittholzauhfahrt nach Frankreich entwickelte sich günstig und hat im Juli d. J. 25 000 t betragen...

- 1. ab 1. September d. J. grundsätzlich kein ausländisches Holz nach Frankreich hereingelassen, 2. einige Länder erhalten lediglich ein gewisses Einfuhrkontingent.

Zu den unter 2 genannten Ländern gehört Polen nicht. Es muss mit besonderer Verwunderung hervorgehoben werden...

Noch eine andere ungünstige Tatsache verdient Erwähnung. Was geschieht mit den zahlreichen Holztransporten, welche Polen noch vor Veröffentlichung der Zollerhöhungen in Richtung Frankreich verlassen haben?

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Massnahmen der französischen Regierung einen rein innerpolitischen

industrie mit der ausländischen Konkurrenz wird durch den Wettbewerb mit einer zur Zeit noch technisch überlegenen Konkurrenz nach allen Erfahrungen anderer Länder nur gefördert.

Das Ergebnis der Hopfenernte

Nach neuesten Schätzungen wird die Hopfenernte in Polen etwa 28 000 bis 30 000 Ztr. betragen gegenüber rund 37 000 Ztr. im Vorjahre.

Neue Ausfuhrprämien in Sicht

D.P.W. Dieser Tage fand im Industrie- und Handelsministerium eine Besprechung mit Vertretern der Sperrholzindustrie über die Frage von Zollerückstellungen für Albumin und Kasein statt.

Die Konferenz hat sich dahin geeinigt, dass die Sperrholzindustrie in den nächsten 6 Monaten Zollerückstellungen für Albumin und Kasein erhalten wird...

Charakter haben und mit den bevorstehenden Wahlen im Zusammenhang stehen.

Die französische Regierung versucht, das Bauerntum, auf das in Frankreich der meiste Waldbesitz entfällt, zu gewinnen.

Polen muss in besonders scharfer Weise gegen die Massnahmen der französischen Republik protestieren, um so mehr, als Frankreich es nicht für nötig erachtet...

In dieser Weise fährt das Organ der staatlichen Forstverwaltung Polens (also des Landwirtschaftsministeriums) fort und schliesst mit einer Aufforderung an die polnische Regierung zu einer energischen Aktion bei der französischen Regierung mit nachstehenden Worten:

- 1. Die Öffnung der französischen Grenze für sämtliche polnischen Holzlieferungen, welche nach Frankreich abgesandt wurden, ehe die Grenzschliessung erfolgte; 2. grössere Einfuhrkontingente; 3. möglichst baldige Ausserkraftsetzung der letzten Verordnung...

Soweit der Artikel. Wir möchten hierzu noch erwähnen, dass die polnische Handelsbilanz im Handelsverkehr mit Frankreich in den Nachkriegsjahren stark passiv war.

Ob die polnische Regierung in dieser Sache energisch genug vorgehen wird und vorgehen kann, ist trotzdem fraglich.

Märkte

Getreidepreise des In- und Auslandes.

Durchschnittliche Getreidepreise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 7. bis 13. 9. 1931, nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau.

Table with columns for location (Warschau, Krakau, Lemberg, Lublin, Posen, Berlin, Hamburg, Prag, Brünn, Wien, Danzig, Liverpool, Chicago, Buenos Aires) and rows for wheat, rye, barley, and oats prices.

Danzig, 16. September. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 190 Pfd. weiss 13-13.25, Weizen 130 Pfd. bunt 12.75-13, Weizen 130 Pfd. rot 11.75 bis 12...

Produktenbericht. Berlin, 16. September. Am Produktmarkt machte sich heute auf der ganzen Linie eine beachtliche Reaktion geltend...

Berlin, 16. September. Getreide und Oelisaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen neu 211-213, Roggen neu 182-184...

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 16. September. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht September 228-226, Oktober 225,50-224,50...

Vieh und Fleisch. Berlin, 15. September. (Amtl. Bericht.) Auftrieb: Rinder 1519, darunter Ochsen 369, Bullen 454, Kühe und Färsen 696, Kälber 2375, Schafe 4681...

Vieh und Fleisch. Warschau, 16. September. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Versichrungskasse für 1 kg 1.60-2 zl. Aufgetrieben wurden 1440 Stück. Tendenz: behauptet.



Getreide. Posen, 17. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan:

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Weizen neu, ges. u. trocken, Roggen neu, ges. u. trocken, etc.

Gesamtmarkt: ruhig. Transaktionen u. anderen Bedingungen: Roggen 360 to. Weizen 375 to., Gerste 105 to. Hafer 55 to.

Gemüse. Warschau, 15. September. Bericht des Gemüsemarktes ul. Grojecka für 100 kg in Zloty: Harte Zwiebeln 18-20, Weisskohl 5-6, Sauerampfer 15-18, Spinat 18-24, neue Kartoffeln 6.50-7.50, etc.

Danzig, 15. September. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 130 Pfd. weiss 13, Weizen 130 Pfd. bunt 12.75, Weizen 130 Pfd. rot 12.75, etc.

Gemüse. Berlin, 15. September. Inländisches: Weisskohl, Berliner Gärtnerware 2.50-3.50, Weissschlag 2.50-3.50, Wirsingkohl, etc.

Zucker. Magdeburg, 15. September. Preise für Weisszucker einschliesslich Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestation Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner gemahlener Melis bei prompter Lieferung

innerhalb 10 Tagen 32.50, Lieferung September 32.50. Tendenz: ruhig.

Posener Börse Fest verzinsliche Werte

Table with 3 columns: Security type, 17.9., 16.9. Includes Staatsliche Goldanleihe, Konvertierungsanleihe, Eisenbahnanleihe, etc.

Tendenz: behauptet.

Danziger Börse

Danzig, 16. September. Scheck London 25.02, Dollarnoten 5.16, Reichsmarknoten 122.10, Zlotynoten 57.67.

Am Devisenmarkt war heute das Bild wenig verändert. Scheck London notierte 25.02, Dollarnoten wurden mit 5.15-16% gehandelt, grosse Stücke mit 5.1448-1552, Reichsmarknoten notierten 121.98-122.22, Zlotynoten waren unverändert mit 57.61-73, Auszahlung Warschau 57.59-71. Die Umsätze waren auch heute wieder minimal.

An der Wertpapierbörse betrug die Umsätze in Hypotheken-Pfandbriefen heute nur ca. 20,000 Gulden, wobei die Kurse wenig verändert waren.

Warschauer Börse

Warschau, 16. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.91, Goldrubel 4.805, Tscherwonetz 0.35 Dollar, deutsche Mark 211.40.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.76, Berlin 211.92-210.60, Bukarest 5.32, Danzig 173.43, Helzingfors 22.45, Spanien 80.45, Kairo 44.50, Kopenhagen 238.66, Oslo 238.66, Riga 172.00, Sofia 6.47, Stockholm 238.95, Tallinn 238.04, Montreal 8.85.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, 15.9., 16.9. Includes Amsterdam, Danzig, Berlin, Brüssel, Helzingfors, London, New York, Paris, Prag, Rom, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Bukarest, Budapest, Wien, Zürich, Ostdevisen.

Ostdevisen. Berlin, 16. September. Auszahlung Posen 47.15-47.35, Auszahlung Warschau 47.15 bis 47.35, Auszahlung Katowitz 47.15-47.35.

Rest verzinsliche Werte

Table with 3 columns: Security type, 16.9., 15.9. Includes 3% Staats. Konvert.-Anleihe, 6% Dollar-Anleihe, 10% Eisenbahn-Konvert.-Anleihe, etc.

Industrieaktien

Table with 4 columns: Company name, 16.9., 15.9., 16.9., 15.9. Includes Bank Polska, Bank Dyskont, Bk. Handl. i W., Bk. Zachodni, etc.

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. September. (R.) Hatte man trotz schwacher Auslandsbörsen im Vormittagsverkehr mit einer widerstandsfähigen Börse rechnen zu können, so nannte man schon vorbörslich für die Standardwerte 1-2 Proz. schwächere Kurse, wobei herauskommendes Angebot ausschlaggebend war. Auch die Börse selbst realisierte, was sie von gestern übrig behalten hatte. Zu den ersten Kursen waren dann Kursverluste bis zu 5 Prozent festzustellen, ohne dass die herauskommende Ware übermässig grossen Umfang angenommen hätte. Der Reichsbankausweis per Medio Septembris zeigte noch ziemlich normales Aussehen, die Deckung der Noten lag immer noch über 40 Prozent. Am Rentenmarkt war wieder grösseres Angebot vorhanden, so dass man mit neuen Kursabschlüssen rechnete. Reichsschuldbuchforderungen wurden 2-3 Prozent unter gestern gezahlt. Die Geldsätze waren kaum verändert, Tagesgeld ca. 9-10 Prozent, Monatsgeld ca. 8-10 Prozent und Warenwechsel ca. 8 1/2 Prozent. Nach den ersten Kursen neigte die Tendenz weiter zur Schwäche.

Industrieaktien Anfangskurs 12 Uhr mittags.

Table with 4 columns: Company name, 17.9., 16.9., 17.9., 16.9. Includes Oester. Kredit, Reichsb. Neue, Canada, Accumulator, etc.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Terminpapiere

Table with 4 columns: Paper type, 17.9., 16.9., 17.9., 16.9. Includes Al.Dt.Kr.Ants., Bk. f. Braund., Barmer Bank, etc.

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse. Table with 4 columns: City, Gold, Brief, 15.9., 16.9. Includes Bukarest, Buenos Aires, Canada, etc.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, 15.9., 16.9. Includes London, New York, Rio da Janeiro, Uruguay, Amsterdam, etc.

Inowroclaw

Zwangsvorsteigerungen. Das Städtische Exekutionsamt Inowroclaw wird am 18. 9. 31, vormittags 10 1/2 Uhr auf dem Targowisku folgende Sachen versteigern: 1 Auto „Ford“, 1 Raschmisch, 1 Bild, 1 Wäschestrand, 4 Liegesofas, 1 Maschine zum Reinigen von Schuhen, 1 Kredenz, 2 Britzschfen, 1 Viehwage, 3 Schreibstische, 1 Geldschrank, 1 Spiegel, 1 Wäschestrand, 2 Sofas, 1 Friseurtoilette, 1 Kaffeebrennapparat, 5 Sessel, 1 Teppich, 1 elektr. Lampe und 3 Rahmen. Außerdem gelangen zur Versteigerung am Donnerstag, dem 17. September, vormittags 10 Uhr in Gorzany eine grosse Menge Roggen und Weizen. Am Freitag, dem 18. September, um 10 Uhr vormittags bei der Firma „Hanka“ in der ul. Krolowej Jadwigi eine Ladeneinrichtung, eine grosse Menge Zuderwaren, Schokoladen, Tee, Kakao, Kaffee und andere Waren, um 12 Uhr auf dem Plac Kraljczony bei Herrn Ringer: eine komplette Küche, Küchenstühle, Kleiderstühle, Liegesofa, 2 Schreibtische, Kredenz, einige Tische, Stühle, Bettstellen, 7 Spiegel, 1 Wäschestrand, 1 Geldschrank sowie die Tischlereieinrichtung; außerdem am Sonnabend, dem 19. September, mittags 12 Uhr in Przynslaw bei Herrn Stanislaw Szablowski: 3 Morgen Kartoffeln.

Ein Kind von einem Radler angefahren. In der sm. Wojciecha wurde gestern vormittag gegen 10 Uhr der Knabe Georg Kind aus der Klasse Drogody 9 von dem Radfahrer Jozef Pilecki aus Kuzka Duchowa angefahren. Der Knabe trug erhebliche Verletzungen davon.

Wieder eine Anzahl Kohlendiebstahl vor Gericht. Vor dem Sad Grodzki in Inowroclaw hatten sich gestern 6 junge Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren zu verantworten, die des Kohlendiebstahls angeklagt waren. Zwei von ihnen, Majewski und Padersti, sind bereits vorbestraft. Die Burschen wurden von dem diensttuenden Polizeibeamten dabei ertappt, wie sie am 26. März d. Js. von einem an der Bahnstrecke Patolsch stehenden Güterwagen 20 bis 25 Pfund schwere Kohlenstücke auf das nahe Feld schlepften und heim Anblick des Polizisten die Flucht ergriffen. Etwa 3 Ztr. Kohle hatten die Burschen weggeschleppt. Erst später konnten sie gefasst werden. Vor Gericht bekennen sie sich schuldig, nur der erste Angeklagte Drogoswski bestreitet, an dem Diebstahl beteiligt gewesen zu sein, er hätte nur mit dem Rade dort gestanden. Das Gericht spricht ihn wegen Mangels an Beweisen frei. Die übrigen 5 Angeklagten erhalten je eine Woche Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Ein Zeichen der Zeit. Dem Landwirt Przynslki aus Glinno Wielkie wurden 5 Morgen Roggen auf dem Halme gepfändet, den er trotzdem weggenommen hatte. Er hatte sich deshalb vor dem Strafrichter zu verantworten. Durch die Zeugenaussagen wurde er überführt und zu einem Monat Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Feuer. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brach auf dem Gehöft des Landwirts Otto Kwiatkowski in Barcin ein Brand aus. dem

die Scheune mit der gefamten diesjährigen Ernte zum Opfer fiel. Mitterbrannt ist auch eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen. Durch das energische Eingreifen der Wapiennoer Feuerwehr konnte ein Ueberbrinnen des Feuers auf das benachbarte Grundstüd, welches stark bedroht war, verhindert werden. Der Schaden, der nur teilweise durch Versicherung gedeckt ist, beträgt 8000 Zloty.

Wreischen

ri. Schadenfeuer. In der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. brannten dem Besitzer Stanislaw Kowicki in Soleczno, Kreis Wreischen, je ein Schober Roggen und Weizen nieder. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Es wird Brandstiftung aus Rache vermutet. Der Gesamtschaden dürfte nach vorsichtiger Schätzung 4500 Zloty betragen, während der Versicherungswert bei der Landesversicherung nur 3000 Zloty beträgt.

23. Staatliche Klassenlotterie

5. Klasse. 6. Ziehungstag. (Ohne Gewähr.)

Table with 2 columns: Amount, Nr. Includes 15 000 Zloty, 10 000 Zloty, 5000 Zloty, etc.

Posener Kalender

Wohin gehen wir heute?

- Bariete (Alhambra): Auftreten erklaffiger Künstler des In- und Auslands. (Beginn täglich 8.30 Uhr abends.)
Kinos: Apollo: „Der Schrecken der Salons“. (1/5, 1/7, 1/9 Uhr.)
Colosseum: „7 Gesichter des Wachsfiguren-Kabinetts“. (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Bariete“ und Revue „Cocktail“. (5, 7, 9 Uhr.)
Odeon: „Der singende Narr“.
Renaisiance: „Das Geheimnis des Zimmers Nr. 13“.
Stone: „Ihre Hoheit befehlt“. (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Der Landarzt“. (Rudolf Schildkraut.) (5, 7, 9 Uhr.)

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Donnerstag, den 17. September. Sonnenaufgang 5.12, Sonnenuntergang 17.49; Mondaufgang 12.45, Monduntergang 19.12. Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 13 Grad Cels. Windstärke. Barometer 759. Bewölkung: Höchst. Temperatur + 18, niedrigste + 10 Grad Cels.

Wettervoransage für Freitag, den 18. September

Fortdauer des feucht-milden, meist trübten Herbstwetters mit nur unbedeutenden Niederschlägen. Schwache Luftbewegung. Wasserstand der Warthe am 17. Sept.: + 0,57 m.

Zwangsvorsteigerungen

am Freitag, 18. d. Mts., nachm. 2 Uhr, ulica Kanalowa 17 (Kanalstr.), eine Schreibmaschine „Ideal B“. Freitag, 18. d. Mts., vorm. 11 Uhr, Wolnica 2 (Bronzerplatz): 4 Wäschstische, 3 Spiegel, 3 Tische, 4 Sofas, Liegesofa, Vertikow, Kleiderstisch, Kredenz, Schreibtisch, 6 Stühle, Eisschrank, Wadentisch, Regal, photograph. Apparat, Selterwasserapparat, Radioapparat, Elektroluxapparat, Klebepresse, elektr. Motor, Drehbank, Farbmühle, 2 Singer-Nähmaschinen, 3 Schreibmaschinen, 5 Kaffeemöbchen, ein Kessel zur Zentralheizung, Auto „Sewett“, 11 Autogummireifen, 4000 Geigen.

Panflavin-PASTILLEN zum Schutz gegen Halsentzündung u. Erkältung. In allen Apotheken erhältlich.

15000 Balfajten, 50 Dukend Herrentragen, 15 große Tonnen, vier Eigentonnen, 180 Kilogr. Eisenblechringe, 400 Kilogr. Draht, 1/2 Millimtr., 240 Kilogr. Isolierstiftigkeit, 90 Rifen Nagel, 6 eiserne Fenster, 2000 Meter Leinwandband, 150 Kilogr. „Preolit“, 2 Tonnen Holztee, 10 Tonnen schwarze und 10 Tonnen gelbe Schmiere, 4 Zementformen für Kanalisationsröhren, 12 Messingbuchfen und 110 Meter Bilderrahmenleiten.

Fre willige Versteigerung

am Freitag, 18. d. Mts., mittags 12 Uhr, in der Handelsbörse, ul. Stawna 13 (Leichstr.): eine eigene Speisemereinrichtung für 12 Personen, ein neues, ein schwarzes Klavier, Liegesofa für zwei Personen, eichene Kochvorrichtung, Standuhr, Büfett, ein kleines Speisezimmer, zwei Schreibtische mit Sesseln, Stühle, Bilder, elektr. Lampen, fünf- und sechsarmig.

Jagdverpachtung

Sonnabend, 19. d. Mts., nachm. 3 Uhr, in Kojtschin, im Lokale von Plocienal ca. 525 Hektar. Die Bedingungen liegen an Ort und Stelle aus.

Geschäftliche Mitteilungen

Fortschritte im Kartoffelgraberbau

Im Anschluss an die heutige Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins Tarnowo fand hier eine interessante Vorführung von Kartoffelgrabermaschinen statt. Es wurden zwei verschiedene Kartoffelgraber den zahlreich erschienenen Landwirten im Betriebe vorgeführt, darunter von der Firma Hugo Chodan (fr. Paul Selzer), Pognan, ul. Przemyslawa 23, der neueste Kartoffelgraber „SUK“ Modell 1931 mit dem neuen Delhandgetriebe und Scharträger hinter dem Koberstern. Es zeigte sich, dass der Kartoffelgraber „SUK“ sehr gut arbeitet und vor allen Dingen sehr leicht geht, was für Landwirte mit nur zwei leichten Pferden von grosser Wichtigkeit ist. Das neue Delhandgetriebe ist unter allen Umständen ein grosser Fortschritt im Kartoffelgraberbau. Es wird an dem Kartoffelgraber „SUK“ außer den beiden Antriebszahnradern keinerlei der Abnutzung unterworfenen Bewegungsstellen vorhanden. Die Zahnräder sind staubdicht eingeschlossen und laufen dauernd in Del, wodurch die Lebensdauer der Maschine fast unbegrenzt ist. Der Kartoffelgraber „SUK“ wurde von Herrn Gustav Selzer, Tarnowo, wo die Vorführung stattfand, angekauft. Wie wir hören, ist die Firma Chodan gern bereit, diesen neuesten Kartoffelgraber auch anderen landwirtschaftlichen Vereinen kostenlos vorzuführen.

Eine erfreuliche Nachricht. Die weitesten Weite brauchertreife der seit Jahrzehnten so beliebten und in jedem Haushalt unentbehrlichen Seife werden es mit Freude begrüßen, dass die Fabrikpreise für diese Seife bedeutend ermässigt wurden und dass sie daher jetzt auch im Detailhandel wesentlich billiger ist.



Sejmeröffnung noch im September?

Warschau, 17. September. Heute vormittag findet in Warschau eine Besprechung des Sejmarbeiters...

Vor dem französischen Besuch in Berlin

Die französische Presse beschäftigt sich eifrig mit dem bevorstehenden Besuch des französischen Ministerpräsidenten...

Der Genfer Berichterstatter des "Petit Journal" scheint ähnliche Informationen erhalten zu haben...

Ein sonderbares "Geschäft"

Menschenmuggel nach USA

In Hamburg wurde eine Bande von Menschenmugglern ausgehoben, die gegen hohe Bezahlung den Versuch machten...

Die Sehnsucht, herauszukommen aus dem überfüllten Europa, sich eine neue Heimat zu gründen...

Kein, auch "draußen" gibt es kein gelobtes Land mehr! Australien (heute vielleicht der einzige Kontinent...

Grund zum Einschreiten allerdings geben die geradezu trostlosen Zustände an Bord eines solchen Schiffes.

Zu Hunderten liegen die Auswanderer in engen, dampfen Löchern, werden schlecht versorgt und behandelt...

Hoffentlich ist die Verhaftung der Schmugglerbande in Hamburg allen denen, die etwa mit dem Gedanken einer "illegalen Auswanderung"...

Was der Tag sonst noch brachte

In Kalifornien mütete gestern ein Orkan, der großen Gebäudeschaden anrichtete. Eine Anzahl kleiner Schiffe im Hafen kenterte und ging unter.

Die Kämpfe um die Tennismeisterschaft von Polen nahmen gestern mit dem Endspiel zwischen dem Polen Tloczynski und dem jungen Franzosen Berthelot ihren Fortgang.

Paderewski hat dem Magistrat der Stadt Warschau ein Denkmal des Obersten Houze zum Geschenk angeboten.

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat der Verband der Kinobesitzer beschlossen, die Eintrittskarten mit einer Steuer für die Arbeitslosen zu belegen.

In Leningrad wurde am Dienstag im Goposenskijsgebäude eine Universität der Gottlosen eröffnet.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Erich Loewenthal. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal.

Da sind weiterhin die religiösen Gegensätze in Indien. 216 Millionen Hindus stehen zund 70 Millionen Mohammedanern gegenüber.

Freiwillig - Gandhi ist anwesend, und deshalb läßt niemand den Mut sinken. In diesen Aussprachen kommt es weniger auf die Meinungsäußerung der reichen Maharadschas an...

Durchsetzen oder untergehen!

Gandhi spricht in der englischen Arbeiterpartei

London, 17. September. (R.) Der indische Nationalistenführer Gandhi sprach in London über das Ziel der indischen Unabhängigkeitsbewegung...

Bedauern über die "Unbesonnenheit der jugendlichen Seelente". "Morningpost" sagt, die Vorgänge hätten Unruhe und Enttäuschung verursacht.

Ein Schreiben der britischen Matrosen an die Admiralität

London, 17. September. (R.) In einem im Namen der Seelente an die Admiralität gerichteten Schreiben wird eine Milderung der drakonischen Lohnkürzungen verlangt...

Rückkehr der englischen Flotte

London, 17. September. (R.) Alle Schiffe der atlantischen Flotte haben gestern abend 9.30 Uhr die Rückfahrt in ihre Heimathäfen angetreten.

Im Postluftschiff nach Amerika

(Von unserem Sonderberichterstatter an Bord des "Graf Zeppelin" Leonhard Adel)

schlechten Wetters und der Gegenwinde zu umfahren. "Auf der letzten Rückfahrt von Pernambuco..."

Berkehrsunfälle überall

Schweres Flugzeugunglück in U.S.A. New York, 17. September. (R.) In den Vereinigten Staaten ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück.

Kassauto vom Zuge überrannt Merchantville (New Jersey), 17. September. (R.) Ein Kassauto wurde gestern hier vom Eisenbahnzuge überfahren.

Flugzeugabsturz Washington, 17. September. (R.) Ein aus der Zone des Panamakanals mit Lebensmitteln nach Belize (Britisch-Honduras) abgegangenes Transportflugzeug stürzte unterwegs ab.

Der indische Konferenz in den Wind hinausgeschoben. Alles, was in der indischen Frage ohne Gandhis Billigung geschieht...

Der indische Konferenz in den Wind hinausgeschoben. Alles, was in der indischen Frage ohne Gandhis Billigung geschieht...

Durchsetzen oder untergehen!

Gandhi spricht in der englischen Arbeiterpartei

London, 17. September. (R.) Der indische Nationalistenführer Gandhi sprach in London über das Ziel der indischen Unabhängigkeitsbewegung...

Die Meuterei der englischen Flotte

London, 17. September. (R.) Die Presse veröffentlicht eine von der Admiralität ausgegebene Tabelle über Änderungen in der Löhnung der Seelente...

Im Postluftschiff nach Amerika

(Von unserem Sonderberichterstatter an Bord des "Graf Zeppelin" Leonhard Adel)

Die Ermäßigung der Fahrpreise und Frachtpreise wirkt sich aus: sowohl für diese zweite als auch für die nachfolgende dritte Postfahrt des "Graf Zeppelin"...

Benor wir Fahrgäste uns an Bord begeben, unterhalte ich mich mit Dr. Edener über den Zweck dieser Atlantikfahrten...

Die Ermäßigung der Fahrpreise und Frachtpreise wirkt sich aus: sowohl für diese zweite als auch für die nachfolgende dritte Postfahrt des "Graf Zeppelin"...

Berkehrsunfälle überall

Schweres Flugzeugunglück in U.S.A. New York, 17. September. (R.) In den Vereinigten Staaten ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück.

Kassauto vom Zuge überrannt Merchantville (New Jersey), 17. September. (R.) Ein Kassauto wurde gestern hier vom Eisenbahnzuge überfahren.

Flugzeugabsturz Washington, 17. September. (R.) Ein aus der Zone des Panamakanals mit Lebensmitteln nach Belize (Britisch-Honduras) abgegangenes Transportflugzeug stürzte unterwegs ab.

Der indische Konferenz in den Wind hinausgeschoben. Alles, was in der indischen Frage ohne Gandhis Billigung geschieht...



Die Verlobung meiner Tochter Hildegard mit dem Verlagsbuchhändler Herrn Willem Barschat gebe ich hiermit bekannt.

Frau Rittergutsbesitzer Else Döge geb. Piltz

Ostrome Szlacheckie, im September 1931

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Döge, Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Paul Döge und seiner Frau Gemahlin Else, geb. Piltz, zeige ich hierdurch an.

Willem Barschat

Berlin-Sichterfelde, im September 1931

Wir danken denen, die sich in herzlicher Anteilnahme und Güte unseres lieben Entschlafenen erinnert haben.

Familie Nickel

Poznań, den 15. September 1931.

Patyk's Konfekt

ist und bleibt das beste und billigste. Walerja Patyk

Aleje Marcinkowskiego 6 Gegr. 1901 (an der Post)

Achtung, Dampfheizungsanlagenbesitzer!

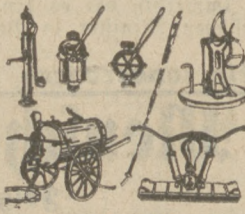
Dampfzuger, Niederdruckkessel, Heizkörperrohre, alles aus Schmiedeeisen, gefahlos, bei großem Frost kein defektwerden, fabrikt und liefert billigst.

Preßstroh laufen jedes Quantum M. Kalmus & Syn

Leszno. Tel. 21.

Klavier

sofort zu laufen gesucht



Pumpen aller Art und deren Ersatzteile.

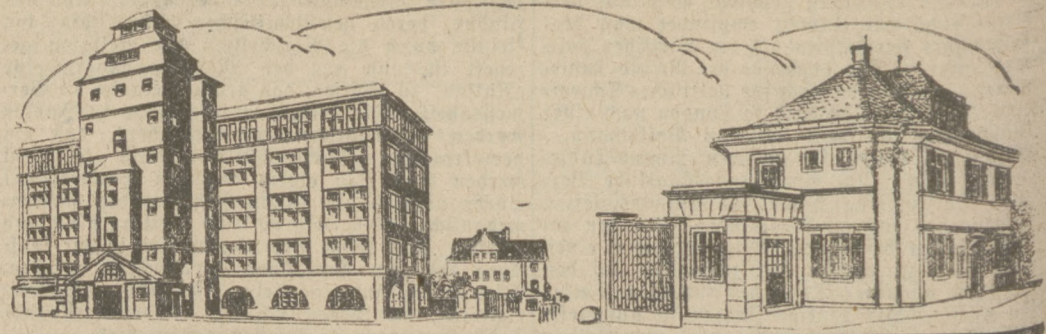
Brandespritzen, sowie fahrbare Faswagen mit angeheftet. Spritze für Garten, Chausseu. and. empfiehlt Pumpen - Fabrik W. Kraupe, Leszno (Polen).

Gesucht guter Jagdhund im 3.-4. Felde. Bedingung: sicheres Vorstehen u. Apportieren. Prinzl. Rentamt Borzeclitz, pow. Rozmit.

Zaun - Geflecht verzinkt 2.0 mm stark 1.-20 zł 2.2 mm stark 1.20 zł pro mtr.

Ein Jahr gebrannter Kunstbäckerstener "Bestfalia" ist besonderer Umstände halber sofort günstig verkäuflich. Offert u. 1804 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Untenstehendes, 1924 in Eisenbeton erbautes Fabrikgebäude in Weida i. Thür. (gegenüber d. Hauptbhf. an Staatsstr. Gera-Weida l. Weg), in bestem baul. Zustand, ist sofort spottb. bel. ca. 30000 - RM. Anz. zu verkaufen. Bebaute Fläche der Fabrik ca. 1000 qm, 5 Stockwerke (3 600 qm) m. neu. Entstaub.-Anl. elektr. Lastenaufzug u. Niederdruckdampfheißdazu gehörend. Einfam.-Wohnhaus (ca. 120 qm) und ca. 20000 qm Land.



Die Ehe wollen miteinander eingehen:

1. der Buchbinder Johann Felig Baerwald, wohnhaft in Poznań und 2. die Hedwig Alara Stoebenau, ohne Beruf, wohnhaft in Berlin-Tempelhof, Braunschweiger Ring 179.

Das Aufgebot ist veröffentlicht in Poznań und Berlin-Tempelhof.

Der Standesbeamte Preuß. Standesamt Berlin-Tempelhof.

Wirtschaftsfraulein mit guten Koch- und Nähkentnissen, im Landhaushalt erfahren, f. Stellg. Off. u. 1808 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Männer-Turn-Verein-Posen

Sonntag, den 20. September auf dem Turn- und Sportplatz Onufrego Kopczyńskiego 61

Leichtathletische Wettkämpfe Staffelläufe Faustballwettspiel Beginn 11 Uhr vorm. Eintritt frei. Ende gegen 5 Uhr nachm.

Abends 7.30 Uhr: GRABENLOGE: Siegerfeier mit Tanz.

Einführung von Gästen durch Mitglieder gestattet. Eintrittskarten für Mitglieder 1 zł zuzüglich Steuer, für Gäste 3 einschließlich Steuer.

Zum 1. Oktober 1931 Rädchenmädchen

ge sucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsangaben sind zu richten an Dominium Przybyszewo, p. Działka Stare, pow. Leszno.

Rundfunkwoche

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 19. Sept. Posen, 7: Gymnastik, 7.15: Morgenzeitung, 13: Zeitzeichen, 13.05: Schallplatten, 14: Radiobereiche, Börsennotierungen, 14.15: Landwirtschaftliche Berichte, 18.45: Konzert, 19.45: Politische Woche, 20: Beiprogramm, 20.30: Abendkonzert, In der Pause Theater- und Functprogramm für Sonntag, 22: Zeitzeichen, Pat-Berichte, Sports- und Polizeinachrichten, 22.30: Von Warschau: Chopin-Konzert, 23-24: Langmuffel (Schallplatten).

Warschau, 11.40: Pat-Berichte, 11.58: Zeitzeichen, 12.10: Schallplatten, 13.10: Wetterbericht, 14.50: Landwirtschaftlicher Bericht, 15.45: Sportbericht, 16: Kinderstunde, 16.30: Mendelssohn-Werke, 17.15: Schallplatten, 18: Stunde junger Talente, 19: Verschiedenes, 19.25: Schallplatten, 19.55: Wetter, 20.10: Sportsbericht, 20.16: Leichte Musik, 22.20: Wetter, Sports- und Polizeinachrichten, 22.25: Functprogramm für Sonntag, 22.30: Chopin-Werke, 23-24: Leichte Musik und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 6.30: Gymnastik, 6.45, 11.30, 13.10, 13.50, 14.50: Schallplatten, 15.20: Bild auf die Weinwand, 15.45: Buch des Tages, 16.15: Konzert, 17.15: Reise durch Schlesien, 17.50: Die Zusammenfassung, 18.20: Bild in die Zeit, 18.40: Abendmusik, 19.30: Das wird Sie interessieren! Ab 20: Von Berlin: 20: Abendkonzert, 21.10: „Im Funct und auf der Bühne“, 23: Langmuffel.

Königsbrunn, 6.30 bis 7.30: Uebertragung von Berlin, 12.05: Schulfunk, 14: Berlin-Schallplatten, 14.50: Bastelstunde, 15.45: Frauenstunde, 16: Pädagogischer Funct, 16.30: Sonntagkonzert, 17.30: Kardiologie Erkrankungen, 18: Französisch, 18.30: Die Beduinen, 19: Stätten der Tragik, 19.30: Stille Stunde, Ab 20: Von Berlin: 20: Abendkonzert, 21.10: „Im Funct und auf der Bühne“, 23: Langmuffel.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsforn angepasst empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates



kostenlos.

Nyka & Postuszny Poznań Wroclawska 33/34

Geläuterte Metweine

Goldene Trauringe Uhren, Gold- und Silberwaren. Große Auswahl. Niedrige Preise A. Prante

Bücherrevisor, Steuer- und Finanzierungsspezialist übernimmt billig deutsch-polnisch: Buchrevisionen, Bilanzungen, Steuer-Deklarationen und Reklamationen, Geschäftsführungen u. Sanierungen usw. Off. erbeten u. 1828 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Sie haben großen Erfolg durch ein zugkräftiges Inserat im „Posener Tageblatt“

Pelze sind Goldwerte! Sofort einkaufen! Pelzfutter, Neuheiten, Befehlsartikel. Alle Pelzwaren Schlemmerpreise!! B. Hankiewicz, Poznań, ul. Wielka 9 (Eing. ul. Sewerka)

Aberschriftswort (fest) 30 Groschen jedes weitere Wort 15 „ Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffredriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Möbl. Zimmer Habe ein gutmöbliertes Zimmer mit Zentralheizung, Telef., elektr. Licht vom 1. Oktober an vermieten. Ulia Jasna 14, m. 7.

Möbl. Vorderzimmer an best. Herrn zu vermieten. Maleckiego 12 II, Wohnung 19, II. Vorder-Eing.

Möbl. Zimmer (Front) sofort zu vermieten. ul. Popliński 1, Parterre rechts.

1 oder 2 Zimmer mit Küchenben. zu vermieten Polna 4, II, Wohnung 6, ab 5 Uhr.

Suche für meine 17 jähr. Tochter, welche das Konservatorium besucht Pension mit Klavierben. u. Familienanschluß, bei alleinstehendem Ehepaar, zu mäßig. Preise, da die sie in ihren freizeitmäßig machen könnte. Off. u. 1837 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

An- u. Verkäufe Gebrauchte Möbel sowie andere Gegenstände kauft man am besten und am billigsten im Poznański Dom Komisowy, Poznań, ul. Dominikańska 3, Telefon 2442, gegenüber der Dominikanerkirche. Größtes Warenlager dieser Branche am Platz! Niedrige Preise! Prompte Bedienung! Zwanglose Beschäftigung der umfangreichen Lagerräume erwünscht.

Stadtgrundstück in günst. Lage, mit 16 Mrg. Land und Wiese, zu verkaufen. Passend für Stellmacher, da konkurrenzlos. Lagerplatz vorhanden. Off. u. 1836 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Motorboot Fassungsvermögen ca. 100 Personen (Eisplätze), geeignet für Passagierfahrten oder Ausflüge. Guter Tiefgang, befindet sich i. bestem Zustande, sofort fahrbar. Preis niedrig. Bedingung, zugänglich. Anfragen unt. 1846 an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Hygien. Binden! Damen, die ihre Gesundheit schonen, gebrauchen nur die ideale Binde T E K A, garantiert auf reiner hyroskopischer Watte. Centrala Sanitarna, I. KORYTOWSKI, Poznań, Wodna 27, Telefon 5111.

Dampfbäckerei mit sämtlichen Maschinen, Pferden und Wagen, in Garnison- u. Kreisstadt, zu verkaufen. Vermittler erwünscht. Off. u. 1834 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtschaft mit ca. 40 Mrg. Land und Wiese, preiswert zu verkauf. Off. u. 1835 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Beamtenreitpferd für 90 kg Gewicht, sicher auf den Beinen, zu laufen gesucht. Off. m. Preisford. erbeten an von Bernath, Borowo, p. Czempin.

Zuglampe (Messing), für Gas oder elektrisch, sehr gut erhalten, verkauft Stromas 26, Wodna 8.

Ein Jahr gebrannter Kunstbäckerstener "Bestfalia" ist besonderer Umstände halber sofort günstig verkäuflich. Offert u. 1804 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtschaft mit ca. 40 Mrg. Land und Wiese, preiswert zu verkauf. Off. u. 1835 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Beamtenreitpferd für 90 kg Gewicht, sicher auf den Beinen, zu laufen gesucht. Off. m. Preisford. erbeten an von Bernath, Borowo, p. Czempin.

Zuglampe (Messing), für Gas oder elektrisch, sehr gut erhalten, verkauft Stromas 26, Wodna 8.

Hygien. Binden! Damen, die ihre Gesundheit schonen, gebrauchen nur die ideale Binde T E K A, garantiert auf reiner hyroskopischer Watte. Centrala Sanitarna, I. KORYTOWSKI, Poznań, Wodna 27, Telefon 5111.

Neu eröff. Schuhgeschäft! ul. Szkolna 3 (Schulstr.) bietet Damenschuhe schon v. z. 10.- Herrenschuhe „15.- Kinder- u. Arbeitsschuhe. Große Ausm., billige Preise.

Landwirtschaft mit ca. 40 Mrg. Land und Wiese, preiswert zu verkauf. Off. u. 1835 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Beamtenreitpferd für 90 kg Gewicht, sicher auf den Beinen, zu laufen gesucht. Off. m. Preisford. erbeten an von Bernath, Borowo, p. Czempin.

Zuglampe (Messing), für Gas oder elektrisch, sehr gut erhalten, verkauft Stromas 26, Wodna 8.

Hygien. Binden! Damen, die ihre Gesundheit schonen, gebrauchen nur die ideale Binde T E K A, garantiert auf reiner hyroskopischer Watte. Centrala Sanitarna, I. KORYTOWSKI, Poznań, Wodna 27, Telefon 5111.

Stellengesuche Nähe elegant, schnell und billig. Rührmerciarbeiten. Time, Poznań, Sw. Marcin 43.

Landwirtschaft mit ca. 40 Mrg. Land und Wiese, preiswert zu verkauf. Off. u. 1835 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Beamtenreitpferd für 90 kg Gewicht, sicher auf den Beinen, zu laufen gesucht. Off. m. Preisford. erbeten an von Bernath, Borowo, p. Czempin.

Zuglampe (Messing), für Gas oder elektrisch, sehr gut erhalten, verkauft Stromas 26, Wodna 8.

Hygien. Binden! Damen, die ihre Gesundheit schonen, gebrauchen nur die ideale Binde T E K A, garantiert auf reiner hyroskopischer Watte. Centrala Sanitarna, I. KORYTOWSKI, Poznań, Wodna 27, Telefon 5111.

Junges Mädchen sucht Stellung als Köchin zum 1. od. 15. Oktober, bevorzugt best. Stadthaus oder kleineres Landgut. War schon längere Zeit in einem großer. Haushalt als Köchin tätig. Off. u. 1832 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtschaft mit ca. 40 Mrg. Land und Wiese, preiswert zu verkauf. Off. u. 1835 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Beamtenreitpferd für 90 kg Gewicht, sicher auf den Beinen, zu laufen gesucht. Off. m. Preisford. erbeten an von Bernath, Borowo, p. Czempin.

Zuglampe (Messing), für Gas oder elektrisch, sehr gut erhalten, verkauft Stromas 26, Wodna 8.

Hygien. Binden! Damen, die ihre Gesundheit schonen, gebrauchen nur die ideale Binde T E K A, garantiert auf reiner hyroskopischer Watte. Centrala Sanitarna, I. KORYTOWSKI, Poznań, Wodna 27, Telefon 5111.

Verschiedenes Welche Dame würde einem strebsamen Handwerker auf ein gutgehendes Geschäftsgut und auf ein Hypothek 8000 z. leihen bei gut. Verzinsung? Später Einheirat möglich. Gebührend 80000 z. Grundst. kann vorher beschl. werden. Berichtigung: Ehrenschade. Off. u. 1844 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtschaft mit ca. 40 Mrg. Land und Wiese, preiswert zu verkauf. Off. u. 1835 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Beamtenreitpferd für 90 kg Gewicht, sicher auf den Beinen, zu laufen gesucht. Off. m. Preisford. erbeten an von Bernath, Borowo, p. Czempin.

Zuglampe (Messing), für Gas oder elektrisch, sehr gut erhalten, verkauft Stromas 26, Wodna 8.

Hygien. Binden! Damen, die ihre Gesundheit schonen, gebrauchen nur die ideale Binde T E K A, garantiert auf reiner hyroskopischer Watte. Centrala Sanitarna, I. KORYTOWSKI, Poznań, Wodna 27, Telefon 5111.

Man vermietet leicht und gut durch die „Klein-Anzeige“ im verbreiteten Posener Tageblatt.

Zwiebeln gelbe Zittauer verkauft W. Möller, Tarnowo podg. Karolewo, pow. Poznań.

Küchen-Möbel von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung billig z. haben bei J. Koniecki, Küchenmöbel, Białstowa 3.

Häuschen mit Garten und mehreren Morgen Land in Fußsjeszowo (Unterberg) billig zu verkaufen. Best. Anfr. unter 1797 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schlafzimmer (Eiche), echter Marmor, Kristallspiegel, postbillig, 900 zł. Tischlerei Hildebrandt, Schifferstraße 3.

Mädchen für alles sucht vom 1. Oktbr. Stellung. Deutsch u. polnisch sprechend. Offert. u. 1838 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung als Stütze Off. u. 1843 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen Jüngeres Fräulein als Hausdächter aufs Land, ab sofort gesucht. Altersangabe mit Gehaltsansprüchen u. kurz. Lebenslauf erbittet Frau Brauer, Sroczyn, p. Kiszkowo.

Jüngeres deutsches Dienstmädchen von sofort gesucht. Pitzner, Wielkie Garbary 4.

Unterriecht Lehrerin erteilt polnische Nachhilfe in Latein und Konversation. Krylowicz, ul. Rolna 20, von 2-4 Uhr nachm.

Wer erteilt deutschen Konversationunterricht? Off. u. 1844 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Englisch und Französisch erteilt M. Dolgow, Kreta 24, II. Stad. Unterr. Anm. 6-8 Uhr abends.